weltwärts
Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst

weltwärts:
Die Partnerkonferenzen 2012

Dokumentation der Arbeitsergebnisse und Empfehlungen

weltwärts
Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst

weltwärts:
Die Partnerkonferenzen 2012

Dokumentation der Arbeitsergebnisse und Empfehlungen

weltwärts

Der enwicklungspolitische Freiwilligendienst

Fotografen von oben nach unten, v.l.n.r.: Benjamin Haas (1), Jonas von Braunmühl (2), Stefanie Bonus (3), www.fototypo.de (4), Mr. Ramesh /Govinda (5), Ton Monwong Bhadaravit/Mark Duenas (6)

Fotografen von oben nach unten, v.l.n.r.: Christoph Gille (1), Norbert Wenzel (2), Simon Aeschbacher (3), Norbert Wenzel (4), Simon Lindenberg(5+6), Benjamin Haas (7)

© 2014 *Engagement Global gGmbh*, Bonn

Umschlagmotiv: Grafische Darstellung der Weltkarte mit den Standorten der Partnerkonferenzen

Gestaltung/Layout: *alphazulu designatelier*, Köln (www.alphazulu.de)

INHALT

VORWORT 8

FAKTENTABELLEN DER KONFERENZEN 11

I. ZIELE UND KONTEXT DER WELTWÄRTS-KONFERENZEN 2012 19
Die Partnerinnen und Partner kommen zu Wort

II. ÜBERBLICK ÜBER DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE 25

III. BERICHTE ZU DEN SCHWERPUNKTTHEMEN 33

„Partizipation der Partnerorganisationen auf Programmebene“ 34

„Pädagogische Begleitung der *weltwärts*-Freiwilligen“ 38

„Einführung der Süd-Nord-Komponente“ 44

IV. PERSPEKTIVEN DER PARTNERINNEN UND PARTNER 53
Deklarationen und Statements

IMPRESSUM 115

FOTOGRAFISCHE EINBLICKE IN DIE KONFERENZEN:
62 (Cono Sur), 72 (Andenraum), 82 (Mexiko/Mittelamerika/Karibik),
88 (Südliches Afrika), 94 (Westafrika), 98 (Ostafrika),
102 (Nordindien/Nepal), 106 (Südindien/Bangladesch), 112 (Südostasien/Pazifik)

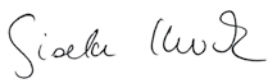
VORWORT

Sie holen die weltwärts-Freiwilligen vom Flughafen ab und sind die Ersten, die sie in der neuen Lebenswelt begrüßen. Sie führen die Freiwilligen in ihre Aufgaben in der Einsatzstelle ein und begleiten sie durch die gesamte Zeit des Dienstes. Sie integrieren die Freiwilligen in ihre Arbeitsabläufe und öffnen sich für ihre manchmal auch „fremden" Ideen. Sie gestalten Seminare, ermöglichen Globales Lernen und kümmern sich bei Krankheit und Notfällen intensiv um die Gäste aus Deutschland: Mit all dem schaffen sie die Rahmenbedingungen für einen gelungenen Freiwilligendienst. Das weltwärts-Programm wäre ohne die Menschen in den Partnerorganisationen und Einsatzstellen nicht denkbar.

Von Beginn an setzte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) beim Design des weltwärts-Programms bewusst auf starke Partnerschaften zwischen den entsendenden Trägerorganisationen in Deutschland und gemeinnützigen Organisationen und Einrichtungen in den Partnerländern. Viele dieser Kooperationen gibt es schon seit Jahren oder gar Jahrzehnten. Durch das weltwärts-Förderprogramm konnten sie intensiviert und gestärkt werden – ein wichtiger Erfolg.
Die Meinung der Verantwortlichen in den Partnerorganisationen und Einsatzstellen und die Sicht der betreuenden Mentorinnen und Mentoren sind essentiell für das Programm und seine Weiterentwicklung. Die vom BMZ im Jahr 2010 in Auftrag gegebene Evaluierung legte daher u. a. einen Fokus auf die Menschen, die mit den Freiwilligen vor Ort zusammenarbeiten. Hierzu wurden sechs umfangreiche Fallstudien in Bolivien, Costa Rica, Ghana, Indien, Tansania und Vietnam durchgeführt, bei denen alle Partnerorganisationen in den Ländern online und telefonisch befragt wurden. Zahlreiche Einsatzstellen für weltwärts-Freiwillige wurden zudem von den Evaluatorinnen und Evaluatoren besucht.

In neun Regionalkonferenzen im Jahr 2012 wurden die Ergebnisse der Evaluierung sowie alle Änderungen, die im Rahmen eines umfangreichen Dialogprozesses zur Evaluierung in Deutschland erarbeitet wurden, mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Partnerkontinenten diskutiert. Das BMZ entschied gemeinsam mit der Steuerungsgruppe des Follow-Up-Prozesses zur Evaluierung, die Entsendeorganisationen mit der Durchführung der Partnerkonferenzen zu beauftragen. Erklärtes Ziel war, so viele Partnerinnen und Partner wie möglich zu beteiligen. Dementsprechend wurden die Regionen für die Konferenzen zugeschnitten: Mittelamerika und die Karibik, Anden-Länder, restliches Südamerika, West-Afrika, Ost-Afrika, südliches Afrika, Nord-Indien und Nepal, Süd-Indien und Bangladesch sowie Süd-Ost-Asien.
Besonders wichtig war es uns, die Meinung der Partnerinnen und Partner zu der neuen Süd-Nord-Komponente einzuholen, da sie darin ebenfalls eine zentrale Rolle übernehmen. Hierzu wurden auf allen Konferenzen Workshops durchgeführt. In der vorliegenden Dokumentation finden sich die zusammengefassten Ergebnisse dieser Workshops und aller anderen Themenschwerpunkte der neun Konferenzen.

Wir möchten uns herzlich bei allen Entsende-, Rückkehr- und Partnerorganisationen bedanken, die die Konferenzen organisiert haben. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle all den Menschen in den Partnerländern, die das weltwärts-Programm vor Ort durch ihren unermüdlichen Einsatz mit Leben füllen.



Dr. Gisela Kurth

Qualitätsverbund weltoffen / Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee e.V., Zivilgesellschaftliche Koordinatorin des PSA

Birgit Pickel

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Leiterin, des Referates Bürgerschaftliches Engagement, Staatliche Koordinatorin des PSA

FAKTENTABELLEN DER KONFERENZEN

LATEINAMERIKA 12

AFRIKA 14

ASIEN 16

MEXIKO / MITTELAMERIKA / KARIBIK

Veranstaltungsort	Nicaragua, Managua
Durchführende Organisation	NicaNetz – Freiwilligen-Netzwerk Nicaragua e.V.
Datum der Konferenz	29. Oktober bis 02. November 2012
Zahl Teilnehmer/innen	44
Teilnehmer/innen aus folgenden Ländern	Mexiko, Dominikanische Republik, Costa Rica, Nicaragua, Panama
Verhältnis Männer Frauen	31 Frauen, 13 Männer
Konferenzsprache	Spanisch
Besonderheit	Keine VertreterInnen von deutschen EO vor Ort

LATEINAMERIKA

ANDENRAUM

Veranstaltungsort	Bolivien, Santa Cruz
Durchführende Entsendeorganisation	Deutsches Rotes Kreuz in Hessen Volunta gGmbH (DRK)
Datum der Konferenz	11. bis 15. November 2012
Zahl Teilnehmer/innen	56
Teilnehmer/innen aus folgenden Ländern	Bolivien, Peru, Ecuador, Kolumbien, Deutschland, Spanien (EO-Vertreter/innen)
Verhältnis Männer Frauen	28 Frauen, 28 Männer
Konferenzsprache	Spanisch
Besonderheit	Konferenz wurde von nur einer EO (Volunta) in Zusammenarbeit mit einer PO vor Ort (HI-Bolivia) vorbereitet und durchgeführt

CONO SUR

Veranstaltungsort	Argentinien, Buenos Aires
Durchführende Entsende-organisation	Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)
Datum der Konferenz	01. bis 04. Oktober 2012
Zahl Teilnehmer/innen	54
Teilnehmer/innen aus folgenden Ländern	Argentinien, Brasilien, Chile, Deutschland (VertreterInnen EO und Kww), Paraguay, Urugay
Verhältnis Männer Frauen	Teilnehmende: 42 Frauen, 19 Männer
Konferenzsprachen	Spanisch und Deutsch

AFRIKA

WESTAFRIKA

Veranstaltungsort	Ghana, Accra
Durchführende Entsendeorganisation	ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V., Freundeskreis Afrika e.V.
Datum der Konferenz	12. bis 16. November 2012
Zahl Teilnehmer/innen	48
Teilnehmer/innen aus folgenden Ländern	Ghana, Togo, Benin, Deutschland (Vertreter/innen EO und Kww)
Verhältnis Männer Frauen	14 Frauen, 34 Männer
Konferenzsprachen	Englisch, Französisch

OSTAFRIKA

Veranstaltungsort	Tansania, Dar es Salaam
Durchführende Entsendeorganisation	VIA e.V., Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V., artefact gGmbH
Datum der Konferenz	10. bis 14. Dezember 2012
Zahl Teilnehmer/innen	81
Teilnehmer/innen aus folgenden Ländern	Sambia, Uganda, Tansania, Ruanda, Mosambik, Malawi, Kenia, Deutschland (Vertreter/innen EO und Kww)
Verhältnis Männer Frauen	29 Frauen, 52 Männer
Konferenzsprache	Englisch

SÜDLICHES AFRIKA

Veranstaltungsort	Südafrika, Johannesburg
Durchführende Entsendeorganisation	South African German Network e.V. (SAGE Net)
Datum der Konferenz	14. bis 17. November 2012
Zahl Teilnehmer/innen	80
Teilnehmer/innen aus folgenden Ländern	Südafrika, Namibia, Botswana, Lesotho, Swasiland, Deutschland (Vertreter/innen EO und Kww)
Verhältnis Männer Frauen	54 Frauen, 26 Männer
Konferenzsprache	Englisch
Besonderheit	Teilnehmer/innen erarbeiten gemeinsam eine „declaration“ am Ende der Konferenz.

SÜDINDIEN UND BANGLADESCH

Veranstaltungsort	Indien, Bangalore
Durchführende Entsendeorganisation	ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V., Karl Kübel Stiftung
Datum der Konferenz	03. bis 07. Dezember 2012
Zahl Teilnehmer/innen	33
Teilnehmer/innen aus folgenden Ländern	Indien, Bangladesch, Deutschland (Vertreter/innen EO und Kww)
Verhältnis Männer Frauen	19 Frauen, 14 Männer
Konferenzsprache	Englisch

ASIEN

NORDINDIEN UND NEPAL

Veranstaltungsort	Indien, Nagpur
Durchführende Entsendeorganisation	Deutsch-Indische Zusammenarbeit e. V.
Datum der Konferenz	01. bis 04. Oktober 2012
Zahl Teilnehmer/innen	67, davon 3 in Koordination aus Deutschland und eine Vertreterin Kww
Teilnehmer/innen aus folgenden Ländern	Indien, Nepal, Deutschland (Vertreter/innen EO und Kww)
Verhältnis Männer Frauen	28 Frauen, 39 Männer
Konferenzsprachen	Englisch im Plenum, in den Workshops auch Hindi, Marathi, Nepali
Besonderheit	Die Einheit zur Süd-Nord-Komponente des ww-Freiwilligendienstes wurde als „Traum-Werkstatt“ konzipiert, damit die Teilnehmenden unbeeinflußt von bestehenden Überlegungen ihre jeweiligen Kommentare, Ideen und Wünsche äußern konnten.

SÜDOSTASIEN / PAZIFIK

Veranstaltungsort	Philippinen, Manila
Durchführende Entsendeorganisation	AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.
Datum der Konferenz	15. bis 18. November 2012
Zahl Teilnehmer/innen	59
Teilnehmer/innen aus folgenden Ländern	Kambodscha, Indonesien, Laos, Malaysia, Philippinen, Thailand, Vietnam, Deutschland (Vertreter/innen EO und Kww)
Verhältnis Männer Frauen	43 Frauen, 16 Männer
Konferenzsprache	Englisch

I.
ZIELE UND KONTEXT DER WELTWÄRTS-KONFERENZEN 2012

DIE PARTNERINNEN UND PARTNER KOMMEN ZU WORT

Dokumentation zum *Follow-Up*-Prozess unter:
www.weltwaerts.de

Die Evaluierung des Programms und ihr *Follow-Up*-Prozess waren die zentralen Themen des Jahres 2012 für den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst *weltwärts*. Die Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem Evaluierungsbericht wurde in einem partizipativen Prozess gemeinsam von Vertretern/innen des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der Koordinierungsstelle *weltwärts* sowie den Entsendeorganisationen und Rückkehrinitiativen begleitet und maßgeblich gestaltet.

Einbindung der Partner

Um die Akteure in den Partnerländern in die Ergebnisse der Evaluierung und des *Follow-Up*-Prozesses einzubinden, schlug das BMZ im März 2012 der Steuerungsgruppe[1] des *Follow-Up*-Prozesses vor, mehrere Regionalkonferenzen durchzuführen. Zielgruppe der Konferenzen sollten insbesondere die Mitarbeiter/innen der Partnerorganisationen und Einsatzstellen sowie Mentoren/innen und Begleiter/innen vor Ort sein.

Austausch und Diskussion

Die Evaluierung hatte gezeigt, dass sich zahlreiche VertreterInnen der Partnerorganisationen nicht ausreichend über das Programm und seine Zielsetzung und Rahmenbedingungen informiert fühlten. Ein zentrales Anliegen der Konferenzen sollte es daher sein, die Teilnehmenden über Historie, den Rahmen und das entwicklungspolitische Profil des Programms zu informieren. Auf dieser Grundlage sollte dann mit den Teilnehmenden über die Evaluierung und die Ergebnisse des Folgeprozesses diskutiert werden. Es sollte ein Diskurs zur Evaluierung angeboten werden, um die Akteure in den Partnerländern zu Wort kommen zu lassen und die Ergebnisse aus ihrer Perspektive bewerten zu lassen. Für die unterschiedlichen Bereiche des Programms sollten außerdem „Handlungsempfehlungen aus dem Süden“ (siehe hierzu Kapitel III.) formuliert werden.

1 Die Steuerungsgruppe war ein mit Vertretern/innen des BMZ, der Koordinierungsstelle *weltwärts* und zivilgesellschaftlichen Akteuren besetztes Gremium, das im Namen des ehemaligen *weltwärts*-Beirates den *Follow-Up*-Prozess zur Evaluierung steuerte und gemeinsam die Ergebnisse beriet sowie der Hausleitung des Ministeriums zur Abnahme vorlegte. Im April 2013 wurde die Steuerungsgruppe von einem neuen „Programmsteuerungsausschuss“ abgelöst.

Trägerübergreifende Vernetzung

Insbesondere die neue Programmkomponente „Süd-Nord“, in der die Partnerorganisationen auch zu Entsendeorganisationen werden, sollte dabei verstärkt berücksichtigt werden.
Bis dato hatte es im Rahmen der Arbeit der Entsendeorganisationen und ihrer Verbünde bereits zahlreiche internationale Veranstaltungen wie Partnerworkshops und Konferenzen gegeben. Doch mit den *weltwärts*-Konferenzen 2012 wurde erstmals eine umfassend trägerübergreifende und auf Ebene des Gesamtprogramms angelegte Plattform geschaffen, auf der sich die *weltwärts*-Akteure in den Partnerländern austauschen und treffen konnten. Ein besonderer Schwerpunkt lag daher auf dem Ziel, Erfahrungs- und Erkenntnisaustausch zu ermöglichen. Außerdem sollte Raum für die verschiedenen Themenkomplexe rund um den *weltwärts*-Freiwilligendienst geschaffen werden, die von den Teilnehmenden selbst ausgewählt wurden. Selbstverständlich sollten die Konferenzen auch eine Vernetzung unter den Teilnehmenden ermöglichen.

Ausschreibung und Interessensbekundung

Die Entsendeorganisationen konnten nach einer Ausschreibung ihr Interesse bekunden, eine der Konferenzen durchzuführen und dabei entsprechende Vorschläge für Durchführungsorte machen. Das BMZ formulierte klare Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Konferenzen. Hierzu zählten die Einbindung einer Partnerorganisation in die Planung und Durchführung der Konferenz, ein transparentes Einladungsverfahren, die Sicherstellung der Teilnahme von Akteuren aus der Praxis – höchstens 20 Prozent der Teilnehmenden sollten aus Deutschland sein – sowie die Umsetzung gemäß der vorab formulierten Ziele. Außerdem sollten vor allem kooperierende Organisationen berücksichtigt werden, die sich gemeinsam um die Durchführung einer Konferenz bewerben.

Festlegung der Durchführungsorte

Anhand der Interessensbekundungen zeichnete sich ab, dass es sinnvoll ist, in Lateinamerika und Afrika jeweils drei Konferenzen durchzuführen, da diese Aufteilung kulturelle und sprachliche Gegebenheiten widerspiegelte. Aufgrund der hohen Anzahl an Partnerorganisationen in Indien und der sprachlichen Gegebenheiten, schien es dort sinnvoll, zwei Konferenzen zu organisieren. Als zweite Region in Asien wurde Südostasien ausgewählt.

Die Auswahl der Entsendeorganisationen erfolgte nach vorab definierten Kriterien. Wenn für eine Region mehrere Entsendeorganisationen infrage kamen, wurde diejenige ausgewählt, die entweder bereits konkretere Kooperationen mit anderen Entsendeorganisationen angegeben hatte oder die stärkere Partnerstrukturen vorweisen konnte. Hieraus ergab sich folgende Aufteilung:

WELTWÄRTS PARTNERKONFERENZEN 2012

Kontinent	Region und Veranstaltungsort	Durchführende Organisation	Zeitraum
Afrika	Westafrika: Ghana	*ICJA Freiwilligenaustausch weltweit, Freundeskreis Afrika e.V.*	Nov 2012
	Ostafrika: Tansania	*Via e.V., artefact, Deutsch-Tanzanische-Partnerschaft*	Dez 2012
	Südl. Afrika: Südafrika	*South African German Network e.V. (SAGE Net)*	Nov 2012
Asien	Nordindien und Nepal: Indien	*Deutsch-Indische-Zusammenarbeit (DIZ), Karl-Kübel-Stiftung*	Okt 2012
	Südindien und Bangladesch: Indien	*ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V., Karl-Kübel-Stiftung*	Dez 2012
	Südostasien / Pazifik: Philippinen	*AFS - Interkulturelle Begegnungen e.V.*	Nov 2012
Lateinamerika	Cono Sur: Argentinien	*Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)*	Okt 2012
	Andenraum: Bolivien	*DRK Hessen, Volunta*	Nov 2012
	Mexiko / Mittelamerika und Karibik: Nicaragua	*NicaNetz e.V.*	Nov 2012

Durchführung der Konferenzen

Nachdem die Auswahl getroffen war, stellten die Entsendeorganisationen entsprechende Förderanträge bei der Koordinierungsstelle *weltwärts*. Im Oktober 2012 fanden die ersten beiden Konferenzen in Nord-Indien und Argentinien statt. Die Erfahrungen dieser Pilot-Konferenzen konnten bei einem Treffen aller Konferenz-Organisatoren/innen Ende Oktober in Bonn ausgewertet und für die noch folgenden sieben Konferenzen berücksichtigt werden. Im November und Dezember 2012 fanden diese schließlich statt – teilweise zeitgleich, was es den Organisator/-innen ermöglichte, die Konferenzen für einige Minuten via *Skype* zusammen zu schalten und sich gegenseitig Grußbotschaften zu schicken. Für viele Konferenzteilnehmenden wurde damit symbolisch besonders deutlich, in welchem größeren Zusammenhang sie die Freiwilligen in ihren Organisationen aufnehmen, und dass sie Teil eines größeren Vorhabens sind.

An allen Konferenzen nahmen auch Vertreter/innen des BMZ oder der Koordinierungsstelle *weltwärts* teil. Dies wurde von vielen Konferenzteilnehmenden als besonders wertschätzend aufgenommen, da es ihnen ermöglichte, auch politische Anliegen direkt an das Ministerium heranzutragen.

Auswertungstreffen der Organisatoren

Im Januar 2013 trafen sich alle Konferenzorganisator/innen der Entsendeorganisationen zu einem Auswertungstreffen in Bonn. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Auswertung fasst die vorliegende Dokumentationsschrift zusammen.

verfasst von: Benjamin Haas (Koordinierungsstelle *weltwärts*)

II.
ÜBERBLICK ÜBER DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

Auswertung im Überblick

Jede der neun *weltwärts*-Konferenzen hatte ihre eigene Dynamik und Schwerpunktsetzungen. Beim Auswertungstreffen im Januar 2013 haben die Organisator/innen der Entsendeorganisationen die Ergebnisse aller Konferenzen zusammengetragen und gemeinsam ausgewertet. Dabei wurde unterschieden, an welche Akteure bzw. an welche Bereiche des Programms sich die jeweiligen Empfehlungen hauptsächlich richten. Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die wichtigsten Empfehlungen und Rückmeldungen.

1. ALLGEMEINE EMPFEHLUNGEN AN DAS WELTWÄRTS-PROGRAMM

Profilschärfung im Bereich Entwicklungspolitik

Einige Empfehlungen wurden in Bezug auf das Profil des *weltwärts*-Freiwilligendienstes ausgesprochen. So regten die Teilnehmenden einer Konferenz an, das Profil im Bereich der Entwicklungspolitik zu schärfen. Damit schließen sie sich einer zentralen Empfehlung der *weltwärts*-Evaluierung an. Einig waren sich die Teilnehmenden einer Konferenz, dass das *weltwärts*-Programm vor Ort (entwicklungs-)politische Wirkung haben kann, dieser Prozess jedoch von den Entsende- und Partnerorganisationen gezielt begleitet (intendiert) werden muss. Außerdem wurde deutlich gemacht, dass das „europäische" Konzept von Freiwilligendiensten vor Ort „übersetzt" werden sollte – es also noch einer konkreteren Auseinandersetzung bedarf, wie das Konzept des „Freiwilligendienstes" interpretiert und verstanden wird.

Wissenschaftliche Begleitung

Im Bereich der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Programm wurden Defizite festgestellt und angeregt, das Programm stärker wissenschaftlich zu begleiten.
Als Beispiel wurde eine Akteurs-Studie zu *weltwärts* in Südafrika angeführt.[2] Auch bei einer der Konferenzen in Indien wurde empfohlen, eine *„Impact-Studie"* zu den *weltwärts*-Freiwilligen durchzuführen.

Alter und Qualifizierung

Auf drei Konferenzen wurde diskutiert, dass das Alter der Freiwilligen von 28 auf 30 Jahre (oder noch älter) angehoben werden sollte. Damit einher ging meist der Wunsch nach qualifizierteren Freiwilligen mit bestimmten fachlichen Kenntnissen.

Vernetzungsplattform

Ebenfalls auf drei Konferenzen kam der Wunsch nach einer Vernetzungsplattform (Datenbank) für alle *weltwärts*-Partnerorganisationen auf Landesebene auf.

2 Brigitte Schwinge: *Verkehrte Welten. Über die Umkehrung der Verhältnisse von Geben und Nehmen. Der weltwärts-Freiwilligendienst als Selbstbehandlung im Kulturkontakt zwischen Deutschland und Südafrika*, erschienen 2011 in der Schriftenreihe „Interdisziplinäre Studien zu Freiwilligendiensten" www.iszf.de

Die Einrichtung eines Gesundheitsfonds zur Kostendeckung für medizinische Notfälle wurde auf einer Konferenz angesprochen.

Gesundheitsfonds

Es wurde deutlich gemacht, dass es für die Kommunikation innerhalb des Programms wichtig sei, über abgestimmte Glossare zu verfügen, sodass klar wird, was genau unter den verschiedenen Begriffen zu verstehen ist (bspw. Mentor/in).

abgestimmte Glossare

Auf mehreren Konferenzen wurde bemängelt, dass die finanziellen Mittel nicht ausreichen. Dies gelte bspw. für Miete und Verpflegung, da das Kostenniveau in einigen Ländern sehr hoch bzw. gestiegen sei. In Lateinamerika führte die Abwertung des Euro etwa dazu, dass die Partnerorganisationen weniger Ressourcen für die Umsetzung des Programms vor Ort zur Verfügung haben. Auf zwei Konferenzen wurde deutlich gemacht, dass sich die Einsatzstellen auch weitere finanzielle Unterstützung wünschen, die über die freiwilligendienst-spezifische Finanzierung hinausgeht (z. B. für Infrastruktur).

Finanzierung

2. EMPFEHLUNGEN AN DIE ENTSENDEORGANISATIONEN UND VERBÜNDE

Auf fünf Konferenzen wurde eine verstärkte Einbeziehung der Partnerorganisationen in die Akquise, Auswahl und pädagogische Vorbereitung der *weltwärts*-Freiwilligen gewünscht. Auf drei Konferenzen wurde zudem explizit gefordert, als Partnerorganisationen stärker in die Auswahl der Freiwilligen eingebunden zu werden. Diese Forderung bestätigt überdies das Ergebnis der *weltwärts*-Evaluierung, dass eine solche Einbindung zu positiven Effekten führt.

Einbeziehung der PO

Die Informationen zu den Einsatzplätzen müssen regelmäßig optimal angepasst werden, damit sie den Freiwilligen, die sich bewerben, bekannt sind.

Informationen zu Einsatzplätzen

3. EMPFEHLUNGEN AN DIE PARTNERORGANISATIONEN

Kommunikation

In vielen Fällen wurde eine bessere Kommunikation zwischen Entsende- und Partnerorganisation gewünscht.

Stärkere Auseinandersetzung

Zu verschiedenen Themen wurde eine stärkere Auseinandersetzung innerhalb des Programms angeregt, wie z. B. zum Kindesschutz („Schlagen der Kinder in der Schule") oder für den Bereich des Spendensammelns („*Fundraising*") durch die Freiwilligen. Dabei handelt es sich meist um Themen, die Konfliktpotential in der Auseinandersetzung zwischen Parteiorganisation und Freiwilligen bergen.

Rückkehraktivität

Auf einer Konferenz wurde explizit erwähnt, dass ein Interesse an Rückkehraktivitäten der *weltwärts*-Freiwilligen besteht und sich die Partnerorganisationen mit diesem Bereich des Programms stärker auseinandersetzen wollen.

4. EMPFEHLUNGEN AN DIE PARTNER-ORGANISATIONEN UND DEN AK QUALITÄT

Freiwilligen-Handbuch

Eine Konferenz regte an, ein Freiwilligen-Handbuch zu verfassen, das allen Akteuren zur Verfügung steht. Diese Anregung geht mit dem Wunsch einher, insgesamt bessere Informationen von allen Einsatzstellen und Partnerorganisationen über die Rahmenbedingungen des *weltwärts*-Programms zu erhalten (bspw. Arbeitszeit, Rolle der Freiwilligen, Urlaubsregelungen, Sicherstellung von Arbeitsmarktneutralität).

Regelvereinbarung

Es wurde die Empfehlung ausgesprochen, die Regeln deutlich zu formulieren und in einer tripartiden Vereinbarung festzuhalten (EO, PO und Freiwillige).

5. EMPFEHLUNGEN AN DAS BMZ UND DIE KOORDINIERUNGSSTELLE WELTWÄRTS

Zukünftige Konferenzen und Fortbildungen

Auf allen Konferenzen wurde die Möglichkeit der trägerübergreifenden Vernetzung durch das Treffen sehr begrüßt. Konkret wurde daher gewünscht, zukünftig alle zwei Jahre Partnerkonferenzen auf Programmebene anzubieten. Zahlreiche Teilnehmende wünschten sich Fortbildungen zur besseren Begleitung der Freiwilligen, was auf drei Konferenzen festgehalten wurde. Auch weitere Konferenzen mit thematischen Schwerpunkten (z. B. Mentoring) wurden gewünscht. Diese Empfehlungen richten sich insofern an das BMZ, da hier die Förderung dieser Maßnahmen verstärkt erwähnt wurde.

Unterstützung im Visaverfahren

Eine stärkere Unterstützung im Visaverfahren durch das BMZ wurde auf mehreren Konferenzen gefordert. Viele Partnerorganisationen waren der Meinung, dass diese Verfahren auf Regierungsebene geregelt sein müssten, da es sich um ein offizielles Programm der deutschen Bundesregierung handele.

Informationen und Transparenz bei Ausreisestopps

Bei verhängten Ausreisestopps durch das Auswärtige Amt und das BMZ wurden eine größere Partizipation der Partnerorganisationen und mehr Transparenz erwünscht. Hierzu gab es in dem Zeitraum ein aktuelles Beispiel, da Mexiko aufgrund des dortigen Drogenkonfliktes Teilsperrungen für *weltwärts*-Freiwillige verhängte, die nicht von allen Partnerorganisationen nachvollzogen werden konnten.

Mehrsprachige Informationen

Gewünscht wurde außerdem von mehreren Konferenzen, die Informationen zu dem Programm verstärkt mehrsprachig anzubieten. Hier wurde insbesondere auf die offizielle Internetseite des Programms verwiesen, die überwiegend in Deutsch geschrieben ist.

6. EMPFEHLUNGEN AN DEN PROGRAMMSTEUERUNGSAUSSCHUSS

Gleichberechtigte Beteiligung der PO

Es wurde von vielen Teilnehmenden festgestellt und bemängelt, dass die Perspektive der Partnerorganisationen in Deutschland kaum präsent ist. Daher wurde eine gleichberechtigte Beteiligung der Partnerorganisation in Konzept und Weiterentwicklung von *weltwärts* gefordert.

Aufbau regionaler Strukturen

Auf drei Konferenzen wurde die Idee entwickelt, regionale Strukturen zur Partizipation in der Programmentwicklung aufzubauen. Hierdurch sollte auch die Möglichkeit einer Repräsentativität hergestellt werden.

Ombudsstelle

Gefordert wurde zudem die Einrichtung einer zentralen Ombudsstelle für alle Akteure des Programms (auch für die Partnerorganisationen).

7. RÜCKMELDUNGEN AN DIE AG ZIELGRUPPEN-ERREICHUNG

Herkunft der Freiwilligen

Auf allen Konferenzen wurde die Diskussion um die Erreichung der Zielgruppen des *weltwärts*-Programms angestoßen. Deutlich wurde jedoch auch, dass die (soziale) Herkunft der Freiwilligen für die Partnerorganisation eher irrelevant ist. Man wünscht sich hier engagierte Freiwillige –, ob diese jedoch bspw. einen sogenannten Migrationshintergrund haben, macht für die Partner weniger einen Unterschied, als für die deutsche Perspektive.

Aufnahme von Freiwilligen mit Behinderung

Einige Partnerorganisationen berichteten von ihrer eigenen „Horizonterweiterung“ durch die Aufnahme einer/s Freiwilligen mit Behinderung. Betont haben diese Organisationen aber auch, dass dafür diverse strukturelle Möglichkeiten gegeben sein müssen. Auf einigen Konferenzen wurden in diesem Bereich konkrete Kooperationen angestoßen.

8. RÜCKMELDUNG AN DIE AG SÜD-NORD-KOMPONENTE

Entwicklung gemeinsam mit PO

Insgesamt wurde großes Interesse an der neuen Programmkomponente geäußert. Jedoch wurde eine stärkere Beteiligung der jetzigen Partnerorganisationen an den Entwicklungen der neuen Süd-Nord-Komponente gewünscht.

Förderung „Nicht-Privilegierter"

Gefordert wurde von einigen Teilnehmenden, dass sichergestellt werden müsse, dass die Teilnahme auch „Nicht-Privilegierten" ermöglicht werde.

Verknüpfung der Programmlinien

Außerdem wurde angeregt, die Verknüpfung der Programmlinien Nord-Süd und Süd-Nord in Zukunft zusammen zu denken und nicht nur nebeneinander laufen zu lassen.

9. RÜCKMELDUNG AN DEN AK QUALITÄT

Beteiligung der PO an FW-Auswahl

Der starke Wunsch nach Beteiligung bei der Auswahl der Freiwilligen sollte aus Sicht einer Konferenz in den Qualitätsanforderungskatalog des Programms deutlicher aufgenommen werden.

Betreuungs-Leitfäden

Auf drei Konferenzen wurde für die Qualitätsarbeit empfohlen, Leitfäden für die Betreuung der Freiwilligen zur Verfügung zu stellen.

Verhaltenskodex für FW

Häufig wurde erwähnt, dass ein *„Code of Conduct"* für Freiwillige gewünscht wird, der mit den Partnerorganisationen abgestimmt wird.

Einheitliche Praxis bei Kooperation EOs / POs

Die Teilnehmenden forderten überdies eine einheitliche Praxis der Entsendeorganisationen gegenüber den Partnerorganisationen. Dieser Wunsch bezog sich z. B. auf die Arbeitsweisen (Beteiligungsmöglichkeiten) und die Konditionen der Zusammenarbeit.

verfasst von: Benjamin Haas (Koordinierungsstelle *weltwärts)*

III.
BERICHTE ZU DEN SCHWERPUNKT-THEMEN

„Partizipation der Partner-organisationen auf Programmebene“..... 34

verfasst von: Christoph Gille (Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen) und Jona Aravind Dohrmann (Deutsch-Indische Zusammenarbeit e.V.)

„Pädagogische Begleitung der *weltwärts*-Freiwilligen“ 38

verfasst von: Ilka Schmidt (AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.) und Christina Schulte (VIA e.V.)

„Einführung der Süd-Nord Komponente“ 44

verfasst von: Nicole Andrée (ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V.) und Jona Aravind Dohrmann (Deutsch-Indische Zusammenarbeit e.V.)

Auf dem Auswertungstreffen der Konferenzen im Januar 2013 wurde gemeinsam mit den Organisator/innen der Entsendeorganisationen entschieden, über welche Schwerpunktthemen der Konferenzen ausführlicher berichtet werden soll. Identifiziert wurden folgende Themen: Partizipation der Partnerorganisationen, Pädagogische Begleitung und Süd-Nord Komponente. Jeweils zwei Organisator/innen haben anhand der Ergebnisse aller Konferenzen einen Bericht über die vorab genannten Themen verfasst.

„PARTIZIPATION DER PARTNER-ORGANISATIONEN AUF PROGRAMMEBENE“

Deutlicher Wunsch auf allen Konferenzen: Mehr Beteiligung der aufnehmenden Organisationen

Aktivere Rolle der PO

Ein Anliegen der Partner wurde auf allen Konferenzen besonders deutlich: Die Partnerorganisationen wollen in größerem Maße und in allen für sie relevanten Bereichen der Konzeption und Durchführung des *weltwärts*-Programms beteiligt werden. Sie erklären sich bereit, dafür eine aktivere Rolle zu spielen und auch mehr Verantwortung zu übernehmen.

In der bisherigen Struktur und Ausgestaltung sieht das Programm für die Partner im Globalen Süden nur wenig eigenen Raum vor. Stattdessen sollen ihre Interessen vor allem durch die Entsendeorganisationen vertreten werden – ein Anspruch, dem viele EOs auf vielerlei Weise nachkommen. Dennoch weisen die aufnehmenden Organisationen auf den Konferenzen darauf hin, dass das weitgehende Fehlen von Regeln für ihre Beteiligung, der Bedeutung der aufnehmenden Organisationen nicht gerecht wird. Zur Verbesserung des Programms sehen die Partner ihre größere Partizipation als unabdingbar an und können sich dabei auch auf die Ergebnisse der Programm-Evaluierung stützen. Es sind die Partner, die während des Einsatzes für die Freiwilligen die größte Verantwortung übernehmen und deren Arbeit durch die Entsendung der Freiwilligen unterstützt werden soll. Schließlich würde eine umfangreichere Beteiligung auch dem konzeptionellen Anliegen von *weltwärts* entsprechen, das sich für den Dialog auf Augenhöhe von Nord und Süd einsetzt.

Gleiche Ideen auf verschiedenen Konferenzen

Anhand von drei Dimensionen soll aufgezeigt werden, was sich die Partnerorganisationen dabei konkret vorstellen. Auffallend ist, dass sich die Vorschläge, die auf den verschiedenen Konferenzen formuliert wurden, in weiten Teilen entsprechen. Obwohl die Konferenzen sowohl inhaltlich als auch methodisch unterschiedlich vorgegangen sind, wurden die gleichen Ideen in den verschiedenen Weltregionen formuliert. Auch wenn es Unter-

schiede bei Gewichtung oder Konkretisierung geben mag, Themenfelder und Dimensionen decken sich weitgehend.

Einbindung und Berücksichtigung bei organisatorischen Entscheidungen

- Bei der Auswahl der Freiwilligen: durch Stellenprofile, in denen die nötigen persönlichen Anforderungen und Kenntnisse zukünftiger Freiwilliger benannt und befolgt werden; durch die Möglichkeit, selbst an Auswahlprozessen teilzunehmen; ausgewählte Freiwillige zu bestätigen oder/und selbst den Einsatzplätzen zuzuordnen.
- Bei der Vorbereitung der Freiwilligen: durch den Einbezug von Themen (z. B. im Bereich Länderkunde, interkulturelle Herausforderungen etc.), die durch die Partner vorgeschlagen und/oder ausgearbeitet werden und, wo möglich, auch durch die Teilnahme an den Vorbereitungsseminaren.
- Bei der Entwicklung eines Kodex für die Freiwilligen: auf Basis der Erfahrungen der Partner sollen gemeinsam zum einen Erwartungen an den Dienst der Freiwilligen formuliert werden, z. B. in Bezug auf Arbeits- und Urlaubszeiten, zum anderen aber auch im Hinblick auf kultursensibles Verhalten, das z. B. den Umgang mit Alkohol, Beziehungen und Sexualität thematisiert. Verschiedene Partner handhaben solche Kodizes bereits. Die Anden-Konferenz schlägt dafür die Orientierung an den drei Leitthemen „Respekt, Verantwortung und Flexibilität“ vor.
- Bei der Entwicklung eines Kodex für die Mentor/innen: der Kodex soll festlegen, welche Aufgaben ein/e Mentor/in wahrnehmen soll und wo seine/ihre Verantwortlichkeiten liegen – sowohl im Verhältnis zu den Freiwilligen als auch zu den Entsendeorganisationen und den Einsatzstellen.
- Bei der Beurteilung des Freiwilligendienstes: So wie die Freiwilligen wünschen sich auch die Partner, nach dem Abschluss des Dienstes in die Beurteilung einbezogen zu werden. Eine solche Beteiligungsmöglichkeit würde auch zu einem ausgewogeneren Bild des jeweiligen Freiwilligendienstes beitragen.

- Bei weiteren Absprachen, die die konkrete technisch-organisatorische Umsetzung des Programms betreffen. Zur Sprache kamen insbesondere die finanziellen Vorgaben des Programms (vor allem wurden die einheitlichen Sätze kritisiert, die das Stadt-Land-Gefälle, die Eurokrise und die regionalen Unterschiede nicht berücksichtigen), die Definition der Rolle der neuen Ombudspersonen, die Etablierung von Notfallprotokollen, in denen festlegt werden soll, wer im Fall eines Notfalls welche Verantwortlichkeiten übernimmt und wie (auch die finanziellen) Aspekte geregelt werden können, sowie schließlich die Beteiligung im Fall von Überlegungen, ob Freiwillige aus einer Region zurückgezogen werden sollen.

Mehr Information und Vernetzung in den Gastregionen

- Etablierung von Netzwerken auf der nationalen und der regionalen Ebene: so erhoffen sich die Partner besseren Zugang zu Informationen, die das Programm betreffen, besseren Austausch untereinander (gerade auch zwischen Organisationen, die mit unterschiedlichen EOs zusammenarbeiten) und die Möglichkeit, sich zu Überlegungen, die das Programm betreffen, gemeinsam äußern zu können.
- Die jährliche oder mehrjährliche Ausrichtung regionaler Konferenzen, die für alle Partner offen stehen. Die Beteiligung der Koordinierungsstelle *weltwärts* an diesen Treffen wurde in verschiedenen Regionen ausdrücklich erwünscht. Dabei kann auch die Durchführung solcher Konferenzen in der Verantwortung der Partnerorganisationen selbst liegen, mehrere Aufnahmeorganisationen haben das bereits angeboten.
- Workshops für Mentor/innen: Durch eigene Treffen soll der besonderen Rolle der Mentoren/innen Rechnung getragen werden. Solche Workshops können durch den Austausch guter Praktiken zu einer besseren Begleitung durch die Mentoren/innen führen und auch zu deren psychosozialer Entlastung beitragen.
- Durch die einfach zugängliche Veröffentlichung von Basisinformationen in mehreren Sprachen: Die aufneh-

menden Organisationen stellen sich am ehesten eine leicht bedienbare Internetseite vor, auf denen relevante Informationen einfach gefunden werden können.

Einbeziehung in die formalen Entscheidungsprozesse

- Die aufnehmenden Organisationen wollen in den Steuergremien und Arbeitsgruppen, die *weltwärts* betreffen, direkt vertreten sein. Durch die Partizipation in den Entscheidungsprozessen wollen sie die Möglichkeit erhalten, das Programm auch konzeptionell deutlicher auf ihre Bedürfnisse und Möglichkeiten abzustimmen. Länder, in die viele Freiwillige entsendet werden, melden das Interesse an, im Fall einer Beteiligung sicher berücksichtigt zu werden.
- Die Perspektiven und Interessen der aufnehmenden Organisationen sollen auch bei der Erstellung wissenschaftlicher Untersuchungen, z. B. zu Risiken und Nutzen des Dienstes, berücksichtigt werden. Für die Zukunft erhoffen sich die Partner Untersuchungen, die die Wirkungen des Programms auch aus ihrer Sicht deutlicher vertreten.

Partnerkonferenzen als gelungenes Beispiel

Die Konferenzen selbst zeigen ein gelungenes Beispiel, wie die Partnerorganisationen stärker in die Konzeption, Umsetzung und Auswertung des *weltwärts*-Programms eingebunden werden können. Für alle beteiligten Organisationen waren die Treffen der Partner ein großer Erfolg und haben zu mehr Transparenz und ehrlicher Kommunikation geführt. Wenn auch nicht alle Vorschläge umgesetzt werden können, das grundlegende Anliegen der Partner ist nun klar, die wesentlichen Handlungsfelder sind identifiziert und viele konkrete Vorschläge gemacht. Nun sind die Entsendeorganisationen, die Koordinierungsstelle *weltwärts* und das BMZ gleichermaßen gefragt, die auf den Konferenzen ermöglichte Beteiligung für die Zukunft als kontinuierliches Element des Programms strukturell zu etablieren und auszubauen.

verfasst von: Christoph Gille (Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen) und Jonas Aravind Dohrmann (Deutsch-Indische Zusammenarbeit e.V.)

„PÄDAGOGISCHE BEGLEITUNG DER WELTWÄRTS-FREIWILLIGEN“

Adäquate Hilfestellung

Um für alle Beteiligten einen möglichst erfolgreichen Freiwilligendienst bereitzustellen, bedarf es mehrerer Faktoren. Natürlich kann man nicht jeden Faktor beeinflussen, um somit eine Garantie für ein perfektes Programm zu bieten, aber eine adäquate Hilfestellung und eine sinnvolle pädagogische Begleitung können bereits einen positiven Beitrag leisten.

Gute Kooperation als Voraussetzung

Die Begleitung der Freiwilligen wird, je nach Phase des Freiwilligendienstes, von der Entsendeorganisation (EO) und der Aufnahmeorganisation (AO) und den jeweiligen Mentor/innen der Freiwilligen wahrgenommen. Eine wichtige Erkenntnis der Partnerkonferenzen in diesem Zusammenhang war, dass Organisationen bisher unterschiedlich in ihrer pädagogischen Begleitung arbeiten, aber als Kern eine gute Kooperation der Partnerorganisationen in allen Phasen des Freiwilligendienstes die Voraussetzung für höhere Zufriedenheit ist.

Drei Phasen der Begleitung

Es sollte zudem nicht vergessen werden, Gastfamilien ebenfalls auf den Aufenthalt der Freiwilligen pädagogisch vorzubereiten und in die Begleitung der Freiwilligen einzubeziehen, da Freiwilligendienst ein Lernprozess für alle bedeutet. Auf den Partnerkonferenzen wurde auf verschiedene Phasen der pädagogischen Begleitung eingegangen. Zusammengefasst wurden diese in drei Phasen unterteilt: Begleitung vor der Ausreise, während des Freiwilligendienstes und nach der Rückkehr.

VOR AUSREISE: EO mit Unterstützung von AO

Allgemeine Informationen

- Die Freiwilligen sollten vor ihrer Ausreise mit grundsätzlichen Themen vertraut gemacht werden, um den Start im Ausland möglichst einfach zu haben. Dazu gehören Informationen zu Kleidung, Essen, Gesundheit, Unterkunft bis Sicherheit im Gastland. Je mehr Informationen Freiwillige über das Land erhalten, desto mehr Schwierigkeiten könnten dadurch eingedämmt, Vorurteile reduziert und

stereotype Sichtweisen relativiert werden.
Neben soziokulturellen Themen, der Vermittlung von Wissen zu Geschichte, Geografie, Wirtschaft, Politik, Religion und Sprache des Gastlandes sollte ebenfalls auf touristische Besonderheiten eingegangen werden. Daneben sollten auch Informationen zum jeweiligen Projekt, aktuell und wahrheitsgemäß, zur Verfügung gestellt werden.

- Auf den Partnerkonferenzen wurden mehrere Möglichkeiten der Umsetzung genannt, wie eine optimale Vorbereitung der Freiwilligen realisiert werden könnte. Neben Handbüchern mit Informationen zur Finanzierung, Versicherung und Notfallkontakten, die Freiwillige sich immer wieder zu Gemüte führen können, sind vor allem direkte Kontakte hilfreich, wo Freiwillige von ähnlichen Erfahrungen hören.
  Diese Kontakte können Mitarbeiter/innen von Partnerorganisationen sein, die zum Vorbereitungsseminar nach Deutschland eingeladen werden oder per E-Mail, *Skype* und/oder in sozialen Netzwerken Rede und Antwort stehen. Ein detailliertes Dokument von der AO wird überdies als hilfreich erachtet.

Informations-Handbuch

Direktkontakt mit Projekt und Ehemaligen

- Außerdem können ehemalige Freiwillige in die Vorbereitung involviert werden, sei es im Vorbereitungsseminar, in Form eines persönlichen Briefes vom vorigen Freiwilligen an seinen Nachfolger oder in der Weitergabe des Blogs, damit Freiwillige lebensnahe, aktuelle Informationen erhalten.
- Die AO kann der EO zur Vorbereitung Programmrichtlinien für die Freiwilligen zur Verfügung stellen, sowie Projektbeschreibungen mit Nennung der Aufgaben und Bildern vom Projekt. Erforderliche Kenntnisse und Fähigkeiten sollten dabei beachtet werden. Als Nachschlagewerk sollte ein ständig überarbeitetes Handbuch für die Freiwilligen von der AO an die EO versendet werden. Newsletter, Aktivitätsberichte, Broschüren, die Homepage sowie soziale Netzwerke gelten ebenfalls als Datenquelle für aktuelle Informationen von der AO.

Klar formulierte Aufgaben und Anforderungen, aktuelle Projektinfos, Handbuch der AO

- Gleichzeitig sollten nicht nur die Freiwilligen, sondern auch alle anderen Programmbeteiligten auf den Einsatz

Vorbereitung von AOs und Gastfamilien

von Freiwilligen vorbereitet werden, dazu gehören neben den Einsatzstellen auch die aufnehmenden Gastfamilien. Es sollten sowohl die Erwartungen und Motivation der Einsatzstellen und Gastfamilien, einen Freiwilligen aufzunehmen, thematisiert werden als auch auf die kulturellen Unterschiede eingegangen werden.
Zum kulturellen Verständnis kann eine allgemeine Orientierungseinheit in Deutschland beitragen sowie die Vorstellung des Konzepts der Ehrenamtlichkeit für Aufnahmeorganisationen. Weitere Themen sind noch das unterschiedliche Verständnis vom Lernen und Lehren.

Krisenprävention

- Zur besseren Vorbereitung für einen beiderseitig erfolgreichen Freiwilligendienst können Präventivstrategien beitragen, die im Vorfeld klären, was im Problemfall zu tun ist. Ein solches Beschwerdemanagement beinhaltet, die Rolle des/der Mentor/in und dessen/deren Beziehung zum Freiwilligen zu benennen, ggf. Regeln im Umgang miteinander aufzusetzen sowie die Art und Weise eines möglichen Monitorings festzulegen, Anpassungsschwierigkeiten aufzuzeigen und den besseren Umgang damit zu erarbeiten. Die Vorbereitung der Einsatzstellen und Gastfamilien im Hinblick darauf könnte allerdings durch Mangel an ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen begrenzt oder die Kosten könnten dafür zu hoch sein.

WÄHREND DES FREIWILLIGENDIENSTES:
EO und Mentor/in mit Unterstützung durch AO

Orientierungsphase: Unterstützung und Training vor Ort

- Der eigentliche Aufenthalt des Freiwilligen im Gastland ist das Kernstück des Programms. Die Freiwilligen sollten am Ankunftsort von einer geeigneten Person abgeholt werden, sodass der Anfang ohne Probleme abläuft. Es folgt die Orientierungsphase, mit dem Ziel, die Freiwilligen beim Einleben in das Gastland zu unterstützen, sie für Unterschiede sowie für ihre Rolle und Verantwortung in der AO und neuen Gesellschaft zu sensibilisieren.
Dafür eignet sich ein Training zu den Themen: *Gesundheit, Sicherheit, Kultur, Regeln, Aufgaben, Vorstellen* des Mentors/der Mentorin und seiner/ihrer *Aufgaben*. Auch wenn

die Freiwilligen dies bereits in der Vorbereitung in Deutschland vermittelt bekamen, ist aufgrund der vielen Informationen im Vorfeld hier eine Wiederholung sinnvoll.

Begleitende Integration im Alltag und in die Projektarbeit

- Der Freiwillige soll bei der Eingliederung in die lokale Gemeinde unterstützt werden, dazu gehören die Erledigung von alltagspraktischen Dingen, wie z. B. die Benutzung des öffentlichen Nahverkehrs, Projektbesuche und Beantragung von Aufenthaltsgenehmigungen.
  Das Initiieren von lokalen Treffen zur Festigung der Beziehung von Projekt, Betreuern und Freiwilligen ist dabei ebenfalls hilfreich. Aber auch die Ermutigung aller Beteiligten, mögliche Probleme frühzeitig anzusprechen und zu klären und Anfangsfehler zu dulden.
- Bei der Einführung in die Projektarbeit sollten die o. g. Themen weiter besprochen bzw. konkretisiert werden, dazu gehören auch Arbeits- und Urlaubszeiten sowie ggf. Unterrichtsmethoden und Selbstorganisation oder spezielle Regeln in der jeweiligen Einsatzstelle.
- Mit einem/einer Ansprechpartner/in im Projekt kann der Umgang mit Konflikten, der konkrete Arbeitsplan und die Erwartungen des Freiwilligen und der Ziele des Projekts besprochen und umgesetzt werden. Hilfreich kann zum Beispiel die gute Einbindung in das Kollegium sein oder die gemeinsame Auswertung der Erfahrungen des Vorgängers sowie regelmäßige Evaluationstreffen.

Fortlaufende Begleitung während des Dienstes

- Parallel und ergänzend zur Orientierungsphase ist die fortlaufende Begleitung der Freiwilligen wichtig. Die durchgängige Begleitung soll es den Freiwilligen ermöglichen, sich laufend in das neue Umfeld zu integrieren und Vertrauen zu sich selbst zu fassen.
  Hier können regelmäßige (monatliche) Gespräche mit Mentoren und Kollegen helfen, in denen z. B. spezifische Aufgaben und deren Umsetzungsmöglichkeiten besprochen werden. Positives Feedback kann zu einer besseren Performance führen, mögliche Konflikte können so rechtzeitig aufgegriffen und bearbeitet werden.
- Ein greifbares Konfliktmanagement sollte vorhanden sein, denn es muss vor allem in nicht vorhersehbaren oder

Krisen- und Konfliktmanagement

plötzlich auftretenden Krisen richtig gehandelt werden. Hier spielen die Mentoren eine große Rolle, die neutral agieren und die verschiedenen Konfliktparteien anhören sollten. Ein kontinuierlicher Dialog mit allen Beteiligten ist hierbei die Vertrauensgrundlage bei Problemerkennung und zeitnaher Lösung.
Die Bedürfnisse aller Parteien müssen hier sensibel beachtet werden, auch wenn die Lösung des Konflikts vielleicht einen Projektwechsel bedeutet.
Gute Begleitung bildet einen wichtigen Baustein zur Prävention von Krisen. Der Mentor/die Mentorin soll einen wesentlichen Teil dieser Begleitung vor Ort übernehmen. Er/sie sollte eine Person sein, die sich gut in dem Programm auskennt, die Sprachen spricht und sowohl die Einrichtung als auch das Dasein als Freiwillige/r kennt bzw. sich damit identifizieren kann.

- Empathie, Aufgeschlossenheit, Geduld, Objektivität, Flexibilität und Fürsorge waren einige wichtige Merkmale, die für die Arbeit als Mentor/in auf den Partnerkonferenzen genannt wurden.
- In der Mehrzahl der Dokumentationen wird angeregt, dass der Mentor/die Mentorin nicht zum Personal der Einsatzstelle gehören sollte. Auf einer Konferenz wurde dagegen betont, dass es darauf ankäme, dass er/sie unabhängig von dem/r Anleiter/in in der Einsatzstelle den/die Freiwillige/n begleiten und Konflikte auflösen kann.

Rolle der Mentoren

- Die verschiedenen Rollen eines Mentors/einer Mentorin können ebenso zu Konflikten führen: Er/sie muss dementsprechend ebenso eigene Grenzen aufzeigen und gleichzeitig ein freundschaftliches bzw. vertrauensvolles Verhältnis zu den Freiwilligen aufbauen.
- Idealerweise sollten Mentor/innen ein Training besuchen und sich zu den Themen *Interkulturelles Lernen, Rolle der Freiwilligen, das weltwärts-Programm im Allgemeinen* und *Mediation* schulen lassen. Auch erfahrene Mentor/innen oder Koordinator/innen benötigen Begleitung, z. B. in Form von Supervision oder Intervision. Diese planen überdies mehr Austausch untereinander, sei es im Rahmen der geplanten Netzwerktreffen oder in separaten Treffen.

- Anschließend wurde noch festgestellt, dass die Definitionen und Konzepte verschiedener Begriffe wie etwa „Mentor“, Koordinator“, „Referent“ nicht eindeutig definiert sind und bei den verschiedenen NGOs nicht übereinstimmen.

Zwischenseminar

Ein weiterer Bestandteil der Begleitung ist das Zwischenseminar, das gemeinsam mit anderen Freiwilligen nach ca. sechs Monaten stattfindet. Hier besteht die Möglichkeit, sich mit anderen Freiwilligen, angeleitet in einem geschützten Rahmen, auszutauschen. Folgende Inhalte können hier Thema werden: *Motivation und persönliche Gefühle, Erfahrungsaustausch, Arbeitserfahrungen, Anpassungsformen, Durchhaltestrategien und Zukunftspläne, Perspektivenwechsel* in Zusammenarbeit mit einem Mentor/einer Mentorin oder Projektpartner/in, ggf. *Fortbildung* zu einem bestimmten Thema. Am Ende des Aufenthalts sollte eine Abschlussevaluation stattfinden.

NACH DER RÜCKKEHR: Aufgaben der EO

Auswertung gemeinsam mit anderen Rückkehrer/innen

Nachdem die Freiwilligen aus dem Gastland nach Deutschland zurückgekehrt sind, findet eine Auswertung mit anderen Freiwilligen statt. Auf den Partnerkonferenzen wurde nicht über den optimalen Zeitraum dessen gesprochen, sondern über die Inhalte.

- Als wichtig wird etwa der Austausch über die gemachten Erfahrungen und über das Erlernte bezeichnet. Um eine Nachhaltigkeit des Freiwilligendienstes zu gewährleisten, muss eine Methode angewendet werden, die den Transfer vom Erlernten in die Zukunft mit sich bringt. Dazu gehören sowohl konkrete Verbesserungsvorschläge für das Programm als auch das Engagement auf lokaler Ebene. Die ehemaligen Teilnehmer/innen werden hier vorwiegend als Befürworter/innen für zukünftige Freiwillige und ihre Projekte gesehen bzw. ausgebildet.
- Die Partnerkonferenzen zeigten, dass der Austausch der Beteiligten, die den Freiwilligen in seinem Programm begleiten, das *weltwärts*-Programm bereichern, indem EO/AO/Projekte aus unterschiedlichen Konzepten und

Stetige Weiterentwicklung der Begleitung

Erfahrungen, neue Ideen zu pädagogischer Begleitung übernehmen oder entwickeln konnten. Die Zusammenfassung der Ergebnisse zu diesem Thema soll als Hilfestellung zur weiteren Programmverbesserung dienen.

verfasst von: Ilka Schmidt (AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.)
und Christina Schulte (VIA e.V.)

„EINFÜHRUNG DER SÜD-NORD-KOMPONENTE„

Bedarf der Weiterentwicklung

Die Einführung einer Süd-Nord-Komponente im *weltwärts* Programm wurde bei den Teilnehmenden aller Konferenzen sehr positiv aufgenommen. Im Sinne eines grundsätzlichen Bedarfs der Weiterentwicklung des *weltwärts*-Programms wurde dieses Thema teilweise bereits bei der Erwartungsabfrage zu den Konferenzen eingebracht.

Sinnvolle und notwendige Programmergänzung

In verschiedenen Arbeitsformen – vom Plenum bis hin zur interessensbasierter Kleingruppe – wurde das Thema auf den Konferenzen erörtert, um die Partnersicht in Bezug auf die konkrete Umsetzung eines Süd-Nord-Programms aufzunehmen und in die weitere Programmentwicklung einfließen zu lassen. Wertvolle Beiträge brachten ehemalige Teilnehmende eines Süd-Nord oder Süd-Süd-Freiwilligendiensts im Rahmen anderer Programmformate bei einigen Konferenzen ein.
Im Hinblick auf die grundsätzliche Sinnhaftigkeit einer Süd-Nord-Komponente gab es eine hohe Übereinstimmung.
Als entwicklungspolitisches Programm, u. a. mit der Zielsetzung des interkulturellen Austauschs, wird die Einrichtung einer Süd-Nord-Komponente als sinnvolle und notwendige Programmergänzung wahrgenommen. Der dadurch angeregte Lernprozess wird als ein grundsätzliches Ziel beider Komponenten – Nord-Süd und Süd-Nord – definiert.
Daneben spielt der Kompetenz- und Erfahrungsgewinn der Freiwilligen eine große Rolle für alle Südpartner/innen. In diesem

Kompetenz- und Erfahrungsgewinn der Freiwilligen

Zusammenhang wird als sehr wichtig erachtet, dass die Freiwilligen die Lernbedingungen vorfinden, die für einen Kompetenzgewinn notwendig sind (Profil der Einsatzstelle, pädagogische und fachliche Betreuung). Darüber hinaus sollen sie nach ihrer Rückkehr Unterstützungsstrukturen vorfinden, die Ihnen helfen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen einzubringen und ggf. auch in ihrer eigenen „Entsendeorganisation" als Multiplikator/innen zu fungieren.

Ziele des Süd-Nord-Austauschs

Auf der persönlichen Ebene des/der einzelnen Freiwilligen entspricht die Zielsetzung im Allgemeinen den Zielen des Nord-Süd-Austauschs: Zuwachs an Selbstbewusstsein und Eigenständigkeit, Erfahrung von Selbstwirksamkeit, interkulturelles Lernen und Kulturaustausch, Horizonterweiterung, aber auch die Erfahrung, das eigene kolonial geprägte Weltbild im Sinne eines grundsätzlichen Kompetenzgefälles zwischen Nord und Süd herauszufordern und zu hinterfragen (*Challenge their perception of being „inferior"*, *weltwärts*-Partnerkonferenz Südafrika).

Grundlagen der Kooperation zwischen Entsende- und Aufnahmeorganisation

Beteiligung der PO an der Entwicklung der neuen Komponente

Auf den Konferenzen wurde deutlich, dass die Partnerorganisationen an der Entwicklung und konzeptionellen Ausgestaltung der neuen Programmkomponente beteiligt werden möchten. Dies beinhaltet auch den Wunsch, dass innerhalb einer Pilotphase die Implementierung des Programms eng und unter Einbezug aller Akteure begleitet und im Anschluss evaluiert wird.

Diesem Wunsch liegt die Überlegung zugrunde, dass bisherige Aufnahmeorganisationen oder Einsatzstellen zu Entsendeorganisationen innerhalb der neuen Programmkomponente werden, und dass bisherige Entsendeorganisationen sich um die Aufnahme und Begleitung der Freiwilligen und deren Platzierung in Einsatzstellen kümmern. Beide Seiten können in diesem System von den jeweiligen Erfahrungen der Partnerseite in Bezug auf ihre neue Rolle und Verantwortung lernen.

Enge Kooperation bei der Umsetzung

In der konkreten Umsetzung des Programms weist die Aufteilung der Verantwortlichkeiten, wie sie von vielen Südpartner/-innen vorgeschlagen wird, eine hohe Übereinstimmung mit den gängigen bestehenden Kooperationen im Nord-Süd-Austausch auf. Die „neuen" internationalen Entsendeorganisationen übernehmen die Öffentlichkeitsarbeit, Auswahl und Vorbereitung der Freiwilligen, die Initiierung des Visaprozesses sowie die Nachbereitung und Integration.
Die deutschen Aufnahmeorganisationen unterstützen die Auswahl- und Vorbereitungsprozesse durch ihr *Know How* und begleiten alle Prozesse, um den Aufenthaltsstatus der Freiwilligen zu sichern. Die Aufnahmeorganisationen übernehmen des Weiteren die Betreuungsleistung in Deutschland: die Vorbereitung und Begleitung der Einsatzstellen und Gastfamilien sowie die pädagogische Begleitung der Freiwilligen während ihres Aufenthalts.

Beide Seiten sollen partnerschaftlich und in einem intensiven Austausch der relevanten Informationen zusammenarbeiten, um eine adäquate Auswahl, Vorbereitung, erfolgreiche Administration und eine gute Passfähigkeit von Freiwilligen und Einsatzstellen zu gewährleisten. Aufgrund der bestehenden Erfahrungen sollen Nordpartner/innen die administrativen und pädagogischen Prozesse der Südpartner/innen unterstützen.

Eigenbeteiligung bei der Finanzierung?

In der Frage um die finanzielle Beteiligung zur Bereitstellung der Eigenmittel (25 % der Programmkosten) meldeten einige Organisationen zurück, dass eine Eigenbeteiligung schwierig, aber in gewissem Rahmen als sinnvoll erachtet wird. Ein großer Teil der Organisationen hielt sie jedoch für unmöglich.

Auswahl und Rolle der Einsatzstellen

In Bezug auf die Auswahl geeigneter Einsatzmöglichkeiten für internationale Freiwillige sind die Rückmeldungen aus den verschiedenen Konferenzen sehr einheitlich.
Sie können in folgenden drei Hauptpositionen zusammengefasst werden:

1. Einsatzstellen sollten einen Bedarf an Unterstützung definieren können, aus dem sich ein konkretes Aufgabenprofil für den/die Freiwillige/n ableitet.
2. Einsatzstellen sollten über ein gewisses Maß an (kultureller) Offenheit und interkultureller Kompetenz verfügen und sich den besonderen Bedarfen internationaler Freiwilliger (zunächst wenig Deutschkenntnisse, höherer Bedarf an Orientierungshilfe und an persönlicher sowie emotionaler Unterstützung) aufgeschlossen zeigen.
3. Einsatzstellen sollten dem/der Freiwilligen Lernmöglichkeiten eröffnen, die in konkreten Kompetengewinn münden, der sowohl dem/der Freiwilligen als auch seinem/ihrem sozialen Umfeld nach der Rückkehr zugutekommen.

Profil der Einsatzstellen

Um dieser Rolle gerecht zu werden, übernehmen die Einsatzstellen eine wichtige Funktion im Betreuungsgeflecht der Freiwilligen sowohl hinsichtlich einer fachlichen Anleitung als auch einer persönlichen Begleitung.
Als vorrangige Einsatzfelder werden *Bildung, Jugendarbeit, Arbeit mit marginalisierten Zielgruppen, Gesundheit/Rehabilitation, Sport, Landwirtschaft/Ökologie, Senioren,* sowie *allgemeine humanitäre/gemeinwohlorientierte Projekte* definiert.

Auswahl und Profil der Freiwilligen

Auswahl durch Organisation im Globalen Süden

In Bezug auf die Auswahl der Freiwilligen sehen sich die Partnerorganisationen – als neue Entsendeorganisationen – in einer klaren Verantwortung: Durch offene Ausschreibungen (regional oder landesweit) oder durch Ausschreibungen innerhalb ihres eigenen Netzwerks übernehmen sie die Aufgabe der Werbung und (Vor-)Auswahl geeigneter Programmteilnehmenden. Dabei möchten sie auf die Unterstützung durch die Partner in Deutschland zurückgreifen, sowohl bezüglich der Erfahrung zu Auswahlprozessen als auch hinsichtlich der Bereitstellung adäquater Anforderungsprofile.

Förderung von marginalisierten Bevölkerungsgruppen

Da es sich um ein gefördertes Programm handelt, wird besonderer Wert darauf gelegt, dass es Freiwilligen zugutekommt, die sich einen selbstfinanzierten Dienst nicht leisten können. Soziale Inklusion wird als wichtiger Aspekt wahrgenommen, insbesondere der Einbezug marginalisierter Bevölkerungsgruppen wie Frauen, Mitglieder sozial benachteiligter Gruppen und der ländlichen Bevölkerung. Um dies zu leisten, wird jedoch von vielen Partnerorganisationen der Rückgriff auf ein eigenes Netzwerk als sinnvoll (und realistischer als eine offene landesweite Ausschreibung) erachtet.

Teilnahme von Mitarbeiter/innen der PO

Hierunter werden auch teilweise die eigenen Mitarbeiter/innen der Partnerorganisationen verstanden, denen die Süd-Nord-Komponente des *weltwärts*-Freiwilligendiensts ermöglicht werden soll, damit sich diese in Deutschland weiterqualifizieren und *„exposure"* erhalten. Der persönliche Kontakt ermöglicht es nicht nur, geeignete Bewerber/innen zu finden, sondern auch den Vorbereitungsprozess frühzeitig und kontinuierlich zu begleiten.

Lokale Multiplikatoren

Als ein Idealfall wurde die Teilnahme lokaler Freiwilliger an einem Austausch gesehen, da diese bereits ein Verständnis von und für Freiwilligendienst mitbringen und ihre Erfahrungen nach ihrer Rückkehr in die lokalen Institutionen einbringen können. Überdies wurde mehrmals der Wunsch geäußert, dass auch hauptamtliche Mitarbeiter/innen der Südpartnerorganisationen Zielgruppe eines Süd-Nord-Programms sein dürfen.

Anforderungen an die Süd-Nord-FW

Grundsätzlich sind die von Südpartnern zusammengetragenen Auswahlkriterien den Anforderungen an die von ihnen aufgenommenen Freiwilligen ähnlich. Hier werden auf der Persönlichkeitsebene insbesondere Motivation, emotionale Reife und Stabilität benannt, aber auch Interesse am und Offenheit für interkulturellen Austausch sowie die Bereitschaft, sich auf den interkulturellen Lernprozess einzulassen und an allen Seminaren der pädagogischen Begleitung teilzunehmen.
Soziales Engagement und die Bereitschaft, nach der Rückkehr Erfahrungen und Kompetenzen weiterzugeben, wurde ebenso

als wichtig erachtet wie Englischkenntnisse und die Motivation, die deutsche Sprache zu erlernen.

Höhere Altersgrenze

Auf fast allen Konferenzen wurde die Altersobergrenze von 27 Jahren in Frage gestellt und vielmehr eine Grenze von 30 Jahren oder sogar deutlich darüber hinaus vorgeschlagen. Es wurde zudem angemerkt, dass Bildungsbiografien und das Erlangen notwendiger Eigenständigkeit sich unter Umständen länderweise anders verhalten als in Deutschland. Bereits bestehende Arbeitserfahrung bzw. Kenntnisse in Form einer Ausbildung werden auch als gute Voraussetzungen für einen Multiplikator/innen-Effekt nach der Rückkehr erachtet.

Herausforderungen und offene Fragen:

Bei der Implementierung einer Süd-Nord-Programmkomponente sehen die Südpartner dennoch eine Reihe von Herausforderungen bzw. zu klärende Fragen:

- Die Länge der Dienstzeit wird mit zwölf Monaten oft als zu lange erachtet, von vielen wird aber eine Mindesteinsatzdauer von drei Monaten gewünscht.
- Die Visa-Erteilung wird als sehr problematisch wahrgenommen.
- Der Eigenanteil kann nicht wie im Nord-Süd-Programm über die eigene Organisation bzw. Förderkreise der Freiwilligen erbracht werden.
- Wie kann eine Vernetzung in den Südländern/Regionen aussehen, z. B. für eine gemeinsame pädagogische Vor- und Nachbereitung?
- Wie kann eine Beteiligung der Südpartner an der Programmentwicklung gesichert werden?
- Inwiefern verändern sich die Strukturen der Aufnahmeorganisationen, wenn diese Entsendeorganisationen werden? Welche Effekte ergeben sich im Sinne langfristiger Organisationsentwicklung?

- Wie kann eine sinnvolle Verknüpfung der beiden Programmlinien – *„incoming and outgoing“* – aussehen?
- Wird es in der Pilotphase eine Fokussierung auf einige Länder geben oder könnte sogar die Möglichkeit einer Beteiligung über die *weltwärts*-Partnerländer hinaus bestehen? Wie können sich Südpartner beteiligen, deren Partnerorganisationen in Deutschland sich nicht an der neuen Komponente beteiligen?
- Für eine langfristige Programmentwicklung sollten Fortbildungen z. B. für Mentor/innen, die Erstellung eines Handbuchs für die Entsendung von Freiwilligen nach Deutschland etc. mit bedacht werden.
- Teilweise bestehen Bedenken, wie sich zurückkehrende Freiwillige, wenn sie aus den eigenen Netzwerken oder der eigenen Mitarbeiterschaft rekrutieren, verhalten werden, nachdem sie einen Freiwilligendienst in Deutschland geleistet haben (Gefühl der Überlegenheit, stark gestiegenes Selbstbewusstsein, das zu Konflikten in der Heimat führen könnte o. Ä.).

verfasst von: Nicole Andrée (ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V.) und Jona Aravind Dohrmann (Deutsch-Indische Zusammenarbeit e.V.)

IV. PERSPEKTIVEN DER PARTNERINNEN UND PARTNER

Deklarationen und Statements

In diesem Kapitel dokumentieren wir die offiziellen Deklarationen, die auf einigen Partnerkonferenzen von den Teilnehmer/innen verfasst wurden. Ergänzt werden diese um vier Statements von Vertreter/innen Partnerorganisationen aus Indien und Südafrika, die die Konferenzen mitveranstaltet oder an ihnen teilgenommen haben. Darin wird auf die folgenden Leitfragen eingegangen: Was haben Sie und Ihre Organisation von den Konferenzen 2012 gelernt? Welche Erkenntnisse spielen bis heute eine Rolle in Ihrer Arbeit mit den Freiwilligen? Welche Empfehlungen möchten Sie dem *weltwärts*-Programm mit auf den Weg geben? Diese Statements stehen stellvertretend für die unterschiedlichen Erfahrungen und Sichtweisen der rund 500 Konferenz-Teilnehmer/innen.

weltwärts

Der enwicklungspolitische Freiwilligendienst

CONO SUR
Argentinien, Buenos Aires

Fotograf: Christoph Gille

DEKLARATION DER PARTNERKONFERENZ 2012 IM CONO SUR LATEINAMERIKA

Komplette Dokumentation zum Download unter:
www.weltwaerts.de

[...]

1. Declaración final

Organizaciones de la Sociedad Civil (OCS) de los países del Cono Sur (Argentina, Brasil, Chile, Paraguay, Uruguay) que recibimos voluntarios/as alemanes/as, de la secretaría de '*weltwärts*' del Ministerio Federal para la Cooperación Económica y el Desarrollo (sus siglas en alemán: BMZ), enviados/as a través de organizaciones de envío (OdE), nos hemos reunido con representantes de las mismas y con una delegada de dicho secretariado para reflexionar acerca del sentido del programa y su funcionamiento.

Cabe destacar que nuestro diálogo se ha desarrollado en un clima de sinceridad fraternal. Antes de compartir los resultados de nuestras reflexiones orientadas a mejorar la operatividad del programa, quere-

[...]

1. Abschlusserklärung:

Wir, zivilgesellschaftliche Organisationen Argentiniens, Brasiliens, Chiles, Paraguays und Uruguays, die von Entsendeorganisationen des *weltwärts*-Sekretariats (BMZ) entsandte deutsche Freiwillige aufnehmen, sind mit Vertretern dieser Entsendeorganisationen und einer Delegierten des *weltwärts*-Sekretariats zusammengetroffen, um über den Sinn und die Funktionsweise des Programms nachzudenken.

Unser Dialog fand in einer Atmosphäre aufrichtiger Partnerschaft statt. Bevor wir auf die Ergebnisse unserer Überlegungen eingehen, die auf die Verbesserung der Durchführung des Programms gerichtet sind, möchten wir dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Ent-

mos felicitar y agradecer al BMZ por esta iniciativa, y exponer algunas ideas referentes a nuestra visión del programa.

El lema del programa '*weltwärts*' es "aprender mediante una ayuda activa". Puesto esto en práctica en una perspectiva ecuménica global, orienta a voluntarios/ as y organizaciones en el encuentro inter-cultural en el que todos/as aprendemos y nos fortalecemos para la construcción de un mundo más igualitario. Las OSC brindamos a los/as voluntarios/ as espacios para una praxis solidaria, orientada, principalmente, a transformar las condiciones de vida de la población pobre y excluida, a superar la violencia de género, a realizar los derechos de niños/as y adolescentes y a preservar el medio ambiente.

De esta manera queremos contribuir a desarrollar formas de relaciones más respetuosas, justas y solidarias entre nuestros pueblos (indígenas, mestizos, afro-descendientes, criollos) y jóvenes de Alemania, y contribuir a construir una ciudadanía ecuménica global que sienta como propio el sufrimiento de los otros/as y que reconozca que intervenciones locales en el medio ambiente tienen repercusiones globales.

En este sentido la injusticia social, económica y ambiental genera un problema mundial transversal. Para lograr este objetivo consideramos importante mantenernos vinculados/as y profundizar la reflexión conjunta sobre los problemas de la región y sus causas. Valoraríamos que '*weltwärts*' facilitara diálogo y encuentros de representantes de las Organizacio-

wicklung unsere Glückwünsche und unseren Dank für diese Initiative übermitteln und einige Vorstellungen bezüglich unserer Vision des Programms vortragen.

Das Motto von *weltwärts* lautet: "Lernen durch tatkräftiges Helfen". In die Tat umgesetzt und aus einem globalen ökomenischen Verständnis heraus bedeutet das, den Freiwilligen und Organisationen die Chance zu einer interkulturellen Begegnung zu geben, durch die wir alle lernen und stärker werden, um eine gerechtere Welt zu schaffen.

Wir zivilgesellschaftlichen Organisationen bieten den Freiwilligen Raum für eine solidarische Praxis, die vor allem auf die Veränderung der Lebensbedingungen der armen und ausgeschlossenen Bevölkerung, auf die Überwindung geschlechtsspezifischer Gewalt, die Verwirklichung der Rechte von Kindern und Jugendlichen sowie den Erhalt der Umwelt ausgerichtet ist.

So wollen wir dazu beitragen, respektvollere, gerechtere und solidarischere Beziehungsformen zwischen unseren Völkern (Indigene, Mestizen, Afro-Amerikaner, Kreolen) und den deutschen Jugendlichen zu entwickeln und eine globale ökumenische Bürgerschaft zu schaffen, die das Leiden der Anderen als ihr eigenes empfindet und die anerkennt, dass lokale Eingriffe in die Umwelt globale Auswirkungen haben.

In diesem Sinne verursachen die Ungerechtigkeiten in Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt ein weltweites, übergreifendes Problem.

nes Anfitrionas (OAs), tanto en lo que refiera a coordinadores/ as de proyectos como a jóvenes, mujeres y voluntarios/as. En este sentido, nos propusimos conformar una red, en la que podamos compartir experiencias y consensuar visiones para poder participar de las decisiones del programa '*weltwärts*'.

Conscientes de que el intercambio de voluntarios/as Sur-Sur y Sur-Norte son todavía experiencias incipientes, sería importante, en este sentido, tomar en cuenta las que ha realizado la Iglesia Evangélica del Río de la Platan (IERP) y que '*weltwärts*' fortaleciera esta modalidad de trabajo, para aumentar el impacto que tienen dichas experiencias en jóvenes, sus comunidades, entorno barrial y organizaciones.

Para finalizar,esperamos que los/as jóvenes voluntarios/ as alemanes al final de su año de "aprender mediante una ayuda activa" en el Sur puedan decir, junto al teólogo alemán Dietrich Bonhoeffer, que ha sido un privilegio poder ver el mundo desde la perspectiva de

Um dieses Ziel zu erreichen, halten wir es für wichtig, miteinander in Verbindung zu stehen und das gemeinsame Nachdenken über die Probleme der Region und deren Ursachen zu vertiefen.

Wir würden es schätzen, wenn *weltwärts* den Dialog und das Treffen zwischen Vertretern der Partnerorganisationen fördern würde, und zwar sowohl in Bezug auf Projektkoordinatoren als auch in Bezug auf Jugendliche, Frauen und Freiwillige in den Partnerorganisationen. Deshalb haben wir uns vorgenommen, ein Netzwerk zu bilden, in dem wir Erfahrungen miteinander teilen, Ideen miteinander abstimmen und dadurch an den Entscheidungen von *weltwärts* teilhaben können.

In dem Bewusstsein, dass der Süd-Süd- und Nord- Süd-Austausch von Freiwilligen erst am Anfang steht, erscheint es uns wichtig, dass die Erfahrungen der Evangelischen Kirche am La Plata (Iglesia Evangélica del Río de la Plata, IERP) berücksichtigt werden und dass *weltwärts* diese Programme weiterhin stärkt, um den Einfluss dieser Erfahrungen auf die teilnehmenden Jugendlichen, die Gemeinschaften, Nachbarschaften und Orgnisationen aus denen sie kommen, zu stärken.

Schließlich hoffen wir, dass die jungen Freiwilligen aus Deutschland am Ende ihres Jahres im Süden unter dem Motto „Lernen durch tatkräftiges Helfen" frei nach dem deutschen Theologen Dietrich Bonhoeffer sagen können, dass es ein Privileg gewesen ist, die Welt

los de abajo. En este sentido queremos contribuir con que los/as jóvenes tengan la chance de ver el mundo desde diferentes perspectivas y puedan hacer una opción clara que esté atravesada por los derechos humanos que son universales y válidos para todos y todas.

Buenos Aires, 1 – 5 de octubre de 2012

aus der Perspektive derer von unten gesehen zu haben. So wollen wir dazu beitragen, dass die jungen Menschen die Möglichkeit haben, die Welt aus unterschiedlichen Perspektiven zu sehen, und sich deutlich für die der Menschenrechte entscheiden, die universell sind und für jeden und jede gelten.

Buenos Aires, 1. bis 5. Oktober 2012

Fotograf: Christoph Gille

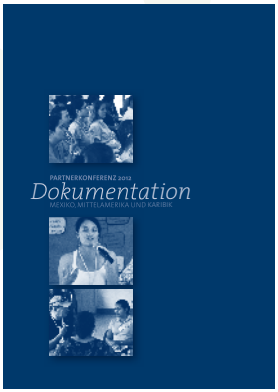
weltwärts
Der enwicklungspolitische Freiwilligendienst

MEXIKO / MITTELAMERIKA / KARIBIK
Nicaragua, Managua

Fotograf: Simon Lindenberg

DEKLARATION DER PARTNERKONFERENZ 2012 FÜR MEXIKO, MITTELAMERIKA UND KARIBIK

Komplette Dokumentation zum Download unter:
www.weltwaerts.de



[...]

Declaración [...]

Reunidos en la Ciudad de Managua, Nicaragua, el día 2 de Noviembre del año 2012, las organizaciones participantes en la Partnerkonferenz, de los países de Nicaragua, Panamá, Costa Rica, República Dominicana y México, felicitamos la iniciativa del BMZ la disponibilidad, profesionalidad y esfuerzo de NicaNetz por hacer posible ésta conferencia y a la vez los instamos a continuar el trabajo dirigido a consolidar las relaciones Norte-Sur y Sur-Sur, Sur-Norte con el fin de construir una alianza mundial para una cultura de paz.
Al concluir con las diferentes jornadas en las diversas mesas de trabajo declaramos lo siguiente:

Punto 1: Del programa Se recomienda la elaboración de un manual descriptivo del pro-

[...]

Abschlusserklärung [...]

Die teilnehmenden Organisationen der Partnerkonferenz aus Nicaragua, Panama, Costa Rica, der Dominikanischen Republik und Mexiko gratulieren zur Initiative des BMZ und der Einsatzbereitschaft, Professionalität und dem Bemühen des NicaNetz, diese Konferenz möglich gemacht zu haben und drängen gleichermaßen darauf, die Arbeit zur Festigung der Nord-Süd- und Süd-Nord-Beziehungen mit dem Ziel fortzuführen, eine weltweite Allianz für eine Kultur des Friedens zu errichten.
Die verschiedenen Fachdiskussionen an den verschiedenen Arbeitstischen abschließend, erklären wir das Folgende:

Punkt 1: Zum Programm Es wird die Ausarbeitung eines Handbuches über das

grama para uso de las Organizaciones Asociadas que describa el programa con sus objetivos y alcances y las responsabilidades de cada actor: BMZ, Organización de Envío, Organización Asociada, Voluntario, Mentores, Familia y Proyecto. Así como reforzar los lineamientos básicos de vinculación entre organizaciones de envío y organizaciones receptoras, mediante estrategias más efectivas de comunicación y transparencia.

De la Evaluac ión Con respecto a los resultados de la Evaluación del BMZ sobre el Servicio de Voluntarios para el desarrollo "*Weltwärts*" se considera que la misma debería especificar las particularidades propias de México, así como de los países de Centro América y el Caribe, logrando un mayor alcance a los fines prácticos.

De la Calidad como factor de evaluac ión Recomendamos explicar el término calidad como parámetro de evaluación del lugar de intervención, en vez de ello, tomando en cuenta las condiciones básicas del proyecto y la descripción clara del puesto a desempeñar por el voluntario, para evitar criterios de subjetividad. Del Mentor En relación a los Mentores, existe ambigüedad con respecto a la existencia y el rol que deben cumplir la figura de Mentor, así mismo, se considera importante que este tenga entrenamiento pedagógico y no sea un elemento interno de la organización receptora.

Punto 2: Programa recíproco *weltwärts*
Consideramos la importancia de contar con un programa de cooperación de doble vía que

Programm für den Gebrauch durch die Partnerorganisationen empfohlen, das das Programm mit seinen Zielen, seiner Tragweite und den Verantwortlich-keiten jedes Akteurs beschreibt: BMZ, Entsendeorganisation, Partner-organisation, Freiwillige, MentorInnen, Gastfamilie und Projekt, um die grundlegenden Umrisse der Verbindungen zwischen Entsende- und Aufnahmeorganisationen mittels effektiveren Kommunikationsstrategien und Transparenz zu stärken.

Zur Evaluierung In Anbetracht der Ergebnisse der Evaluation des BMZ zum Frewilligendienst zur Entwciklung von »*weltwärts*« wird in empfohlen, dass diese die Besonderheiten von Mexiko und den Ländern der Karibik und Lateinamerikas spezifizieren müsste um die größte Tragweite für praktische Ziele zu erreichen.

Zur Qualität Als Bewe rtungsfak tor Wir empfehlen, den Terminus Qualität als Bewertungsparameter des Einsatzplatzes, zu spezifizieren und die grundlegenden Bedingungen eines Projektes und eine klare Beschreibung des Postens, den der/die Freiwillige bekleidet, mit einzubeziehen, um subjektive Kriterien zu vermeiden. zu Mentorinnen und Mentoren Hinsichtlich der MentorInnen herrscht Unklarheit bezüglich der Existenz und der Rolle, die die Mentorin/der Mentor erfüllen muss. Entsprechend wird es als wichtig angesehen, dass diese pädagogische Fortbildungen erhalten und nicht innerhalb der Aufnahmeorganisation tätig sind.

ayudará para lograr el desarrollo de políticas basadas en los Objetivos de desarrollo del Milenio. Destacamos el valor de poder participar activamente en el proceso.

Punto 3: Voluntarios y voluntarias del futuro Con respecto al tema del Voluntario(a) del Futuro se sugiere que se trabaje sobre la base de conocimientos, habilidades prácticas, cualidades y actitudes, tomando en cuenta las siguientes consideraciones: Que cuente con información del contexto del país receptor, adentrándolo al ámbito cultural e idiosincrasia local, conocimiento general del proyecto, conocimiento del idioma del país receptor de acuerdo a los requerimientos del proyecto, que sean capacitados en técnicas de acuerdo a la naturaleza de su proyecto, que sea capacitado en temas de multiculturalidad y transculturalidad de acuerdo con los estándares internacionales y que cuenten con conocimientos de autocuidado de la salud para el contexto al cual se va a insertar. Recomendamos que en proceso de reclutamiento y selección del voluntario(a) se consideren algunas de las siguientes aptitudes: que tenga experiencia previa en voluntariado, habilidades de trabajo en equipo, asertivo, dispuesto a

Punkt 2: *Reverse*-Programm von *weltwärts* Wir betrachten ein gegenseitiges Kooperationsprogramm, das helfen wird, die Ziele der Entwicklungspolitik auf Grundlage der Millenniumsziele zu erreichen, als wichtig. Wir betonen den Wert, aktiv in den Prozessen mitarbeiten zu können.

Punkt 3: Freiwillige der Zukunft In Hinblick auf den Aspekt der Freiwilligen der Zukunft wird vorgeschlagen, dass auf der Basis von Wissen, praktischen Fähigkeiten, Qualitäten und Handlungsweisen gearbeitet wird, die folgenden Überlegungen bezüglich der Fähigkeiten der Freiwilligen miteinbeziehend: dass sie mit Information aus dem Kontext des Aufnahmelandes arbeiten, die das kulturelle Gebiet und die lokalen Eigenarten darstellt, generelles Wissen über das Projekt, Kenntnis der Sprache des Aufnahmelandes entsprechend den Voraussetzungen des Projektes, dass sie Fähigkeiten in Bereichen entsprechend den Gegebenheiten des Projektes mitbringen, dass sie Kenntnis in Themenbereichen der Multikulturalität haben und Kenntnis im Bereich der gesundheitlichen Selbsthilfe für diejenige Umwelt haben, in die sie sich einfü-

Innovar y ser creativo, mente abierta, flexible, sociable, comprometido, empático, capacidad de adaptación, tolerante, prudente, resilente, negociador, auténtico, proactivo, propositivo. El esfuerzo pedagógico debe de estar dirigido a promover en el voluntario(a) la valoración del aprendizaje no formal, a través de su experiencia, a balancear sus preferencias y los compromisos adquiridos con el proyecto y a disfrutar y compartir su experiencia de intercambio. Estamos conscientes de que no existe un voluntario(a) ideal, hay tanta diversidad y la diversidad en si es bella, es la autenticidad de ser y de compartir.

Punto 4: Trabajo en redes Considerando las necesidades que se observan en los países de México, Centro-América y el Caribe se justifica la participación organizada y comprometida de actores en los diferentes niveles sociales y gubernamentales, a través de la creación de una Red que tendrá como punto de enlace la figura del voluntariado y reconociéndola como una herramienta de alto impacto, compuesta por el impulso de los jóvenes que reconocen que su fuerza y conocimientos se verá encaminada a fortalecer a las comunidades marginadas y/o vulnerables para lograr los objetivos de desarrollo del milenio. Declaramos que las Organizaciones Contraparte participantes en la conferencia se constituyen en una Red, abierto a que los demás actores, tales como BMZ, Organizaciones de Envío, Organizaciones Receptoras, Proyectos y voluntarios que así lo deseen puedan integrarse, para el seguimiento de los diferentes componentes del programa, compartir información, experiencias y para aportar elementos

gen müssen. Wir empfehlen für den Prozess der Anwerbung und Auswahl der Freiwilligen, dass einige der folgenden Eignungen bedacht werden: dass sie bereits Erfahrungen mit Freiwilligenarbeit haben Teamfähigkeit, Selbstbehauptung, innovativ und kreativ sein, eine offene Einstellung, Flexibilität, Umgänglichkeit, Engagement, Empathie, Anpassungsfähigkeit, Toleranz, Vernunft, sich schnell erholen, Verhandlungsfähigkeiten, Authentizität, Proaktivität, Vorschläge machen. Die pädagogische Arbeit muss darauf ausgerichtet sein, bei den Freiwilligen zu fördern, dass sie durch ihre Erfahrung das nichtformelle Lernen schätzen, ihre Vorlieben und ihre Verpflichtungen im Projekt im Gleichgewicht halten und ihre Austauscherfahrung genießen und teilen. Wir sind uns darüber im Klaren, dass perfekte Freiwillige nicht existieren. Es gibt so viel Diversität und die Diversität an sich ist schön, sie ist die Authentizität des Seins und des Teilens.

Punkt 4: Arbeit in Netzwerken Die Bedürfnisse, die in Mexiko, Zentralamerika und der Karibik beobachtet werden, bedenkend, rechtfertigt sich die organisierte und engagierte Partizipation der Akteure auf den unterschiedlichen sozialen und behördlichen Ebenen durch die Gründung eines Netzwerkes, das als Verbindungspunkt des Freiwilligendienstes fungieren kann und diesen als Werkzeug mit großem Einfluss anerkennt, der von jungen Menschen geleistet wird, die anerkennen, dass ihre Stärken und Kenntnisse helfen, unbeachtete und/oder anfällige Gemeinden zu stärken um die Entwicklungsziele des Jahrtausends zu erreichen. Wir erklären, dass die

que fortalezcan el desarrollo de este y otros programas dirigidos a reforzar los lazos de intercambio Norte-Sur y Sur-Sur y Sur-Norte.

Se busca que la presente Red mantenga la figura del Voluntariado como el punto de conexión, desarrollando nuestras iniciativas a partir de los diferentes procesos que se exigen a nivel nacional e internacional. Para impulsar esta Red es necesaria la transferencia de experiencias y el intercambio de metodologías que utiliza cada organización en la promoción del voluntariado, así como la sistematización de la información y la difusión de buenas prácticas. Es vital establecer estrategias de procuración de fondos complementarios a las iniciativas del BMZ que fortalezcan el trabajo de la red y las organizaciones a nivel local.

Resulta de gran importancia la interconexión entre organizaciones que impulsen, a una sola voz, el fortalecimiento de iniciativas que incidan en las policías públicas relacionadas al tema de desarrollo local. 44 El aprovechamiento de las tecnologías de la información y comunicación serán el vehículo por el cual se logre articular, difun-

Partnerorganisationen, die an der Partnerkonferenz teilnehmen, sich in einem Netzwerk organisieren, das für weitere Akteure wie das BMZ, Entsendeorganisationen, Aufnahmeorganisationen, Projekte oder Freiwillige, offen steht, die sich so falls gewünscht einbringen können, um die verschiedenen Komponenten des Programms fortzuführen, Informationen und Erfahrungen zu teilen und um Elemente einzubringen, die dieses und andere Programme stärken, die das Ziel haben, den Nord-Süd-, Süd-Süd- und Süd-Nord-Austausch zu fördern.

Es wird darauf Wert gelegt, dass das aktuelle Netzwerk den Freiwilligendienst als Verbindungspunkt aufrechterhält, um unsere Initiativen ausgehend von den verschiedenen Prozessen, die auf nationalem und internationalem Niveau stattfinden zu entwickeln. Um ein Netzwerk auf den Weg zu bringen ist der Transfer von Erfahrungen sowie der Austausch von Methoden, die von den Organisationen verwendet werden, um Freiwilligendienste zu bewerben, notwendig, sodass eine Systematisierung der Informationen und eine Verbreitung von *good practices* stattfindet. Es ist essentiell, dass Strategien zur Verwaltung der entsprechenden Mittel des BMZ für die Initiativen, die die Arbeit des Netzwerkes und die Organisationen auf lokaler Ebene stärken, etabliert werden.

Ein sehr wichtiges Ergebnis ist die Verbindung von Organisationen, die mit einer einheitlichen Stimme die Stärkung der Initiativen vorantreiben, die sich auf die öffentliche Politik bezüglich der lokalen Entwicklung auswirken.

dir y construir los acuerdos y actuaciones que nos lleven a fortalecer la participación de los jóvenes voluntarios. Recomendamos la construcción y redacción de un Código de Ética que señale los lineamientos exigidos para el óptimo funcionamiento.

Punto 5: Acompañamiento técnico/pedagógico Reconocemos el actual proceso de acompañamiento técnico/pedagógico que hasta el día de hoy se ha llevado a cabo, sin embargo, es menester considerar los siguientes aspectos: Realizar pruebas psicométricas para conocer la personalidad de los voluntarios para la selección, otorgar una mayor información al voluntario sobre los proyectos y tareas asignadas para que el mismo se pueda preparar adecuadamente antes de llegar a la organización del proyecto, actualizar constantemente la lista de proyectos en la página de internet de *welwärts* para que tanto los voluntarios, organizaciones de envío y proyectos estén informados, se lleve a cabo la traducción de la página de internet a los idiomas de los países asociados al programa Welwärts. Recomendamos de manera general realizar una retroalimentación de la evaluación intermedia

Der Nutzen aus den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien werden das Werkzeug für das sein, was geäußert werden soll, um die Abkommen und Handlungsweisen zu verbreiten, die uns erlauben, die Teilhabe der jungen Freiwilligen zu verstärken. Wir empfehlen die Erstellung und Überarbeitung eines ethischen Kodex, der die geforderten ethischen Umrisse darstellt, für ein optimales Funktionieren.

Punkt 5: Technische/Pädagogische Begleitung Wir erkennen den aktuellen Ablauf der technisch-pädagogischen Begleitung an, die bis heute durchgeführt wurde, aber es ist notwendig, die folgenden Aspekte zu betrachten: Psychologische Gutachten, um die Persönlichkeit der Freiwilligen für die Auswahl kennenzulernen, den Freiwilligen mehr Informationen über die Projekte und Aufgaben zur Verfügung stellen, damit sie sich adäquat vorbereiten können, bevor sie im Projekt ankommen, regalmäßig die Liste Projekte auf der Homepage von *weltwärts* aktualisieren, damit die Freiwilligen, die Entsendeorganisationen und die Projekte informiert sind, die Homepage in die Sprachen der aufnehmenden Länder übersetzen. Generell empfehlen wir ein Feedback zu der Evaluierung während des Einsatzes und danach von Seiten der in den Prozess einbezogenen Akteure. Die Fortbildung der MentorInnen ist wichtig in Bezug auf pädagogische Aspekte und die Gründung einer Kette für Feedback. Wir schlagen vor, dass die Freiwilligen informatives Material für zukünftige Freiwillige ausarbeiten, in dem sie digitale

dia y final del proyecto por parte de los actores involucrados en el proceso. Es importante la capacitación para los mentores en el aspecto pedagógico y la creación de una cadena de retroalimentación. Proponemos que los voluntarios elaboren un material informativo, utilizando medios digitales o escritos, dirigido hacia los nuevos voluntarios para motivarlos y darles a conocer sus experiencias.

Sobre el uso de los fondos, recomendamos que se orienten financiamientos dirigidos a las siguientes actividades:

- Orientación y preparación hacia los mentores
- Realización de seminarios, talleres, foros, conferencias
- Estudios científicos e investigación
- Creación de redes
- Certificación/acreditación de participación en los seminarios
- Intercambios
- Documentales
- Elaboración de material didáctico

Punto 6: Seguimiento de conferencia Recomendamos que para garantizar el seguimiento a los resultados de la Conferencia se lleve a cabo la misma de manera bianual.

Punto 7: Situación de México Las organizaciones reunidas en esta conferencia consideramos preocupante el reciente anuncio de cierre al desarrollo del programa *Weltwärts* en la mayoría del territorio mexicano. Este anuncio en relación a la continuidad del programa se observa como una afectación a la región que conformamos. La suspensión

und schriftliche Medien verwenden, um zu motivieren und ihre Erfahrungen zu teilen.

Bezüglich des Gebrauchs von Mitteln, empfehlen wir, dass sich die Finanzierungen an folgenden Aktivitäten orientieren:

- Orientierung und Vorbereitung der MentorInnen
- Abhalten von Seminaren, Werkstätten, Foren, Konferenzen etc.
- wissenschaftliche Studien und Untersuchungen
- Bildung von Netzwerken
- Zertifizierung/Akkreditierung der Teilnahme an Seminaren
- Austausch
- Dokumentationen
- Ausarbeitung von didaktischem Material

Punkt 6: Nachbereitung der Konferenz Wir empfehlen, um die Ergebnisse der Konferenz zur Durchführung zu bringen, selbige alle zwei Jahre abzuhalten.

Punkt 7: Die Situation in Mexiko Die versammelten Organisationen dieser Konferenz betrachten besorgt die Ankündigung,

del programa *Weltwärts*, en México, afecta de manera muy importante el desarrollo de las relaciones de interculturalidad entre nuestra región y Alemania, al retirar una parte importante de los voluntarios que realizan actividades relevantes para el desarrollo social.

Recomendamos una mayor coordinación entre el ministerio alemán de relaciones exteriores y el ministerio federal de cooperación económica y desarrollo (BMZ) y un mayor involucramiento de las Organizaciones de la Sociedad Civil, en particular todas aquellas que participan en el programa, en el manejo de las situaciones de crisis.

Estando todos los representantes de cada organización participante, se aprueba y firma en la Ciudad de Managua, Nicaragua, siendo los dos días del mes de noviembre del año 2012.

[...]

dass in großen Bereichen Mexikos *weltwärts*-Stellen zurückgezogen werden. Diese Ansage in Bezug auf die Kontinuität des Programms hat, wie wir bestätigen, eine direkte Auswirkung auf die Region.

Die Aussetzung des *weltwärts*-Programms in Mexiko, beeinflusst stark die Entwicklung der interkulturellen Beziehungen zwischen dieser Region und Deutschland, wenn ein wichtiger Teil der Freiwilligenstellen zurückgezogen werden, die bisher relevante Arbeit für die soziale Entwicklung geleistet haben. Wir empfehlen eine verbesserte Koordination beim Management in Krisensituationen zwischen dem deutschen Außenministerium und dem BMZ sowie eine erhöhte Einbeziehung der Organisationen der Zivilgesellschaft, vor allem derjenigen, die am *weltwärts*-Programm beteiligt sind.

Die Repräsentantinnen und Repräsentanten jeder teilnehmenden Organisation stimmen zu und unterzeichnen in der Stadt Managua, Nicaragua, am 2. November des Jahres 2012.

[...]

Fotograf: Simon Lindenberg

weltwärts

Der enwicklungspolitische Freiwilligendienst

ANDENRAUM
Bolivien, Santa Cruz

Fotografen: Norbert Wenzel (linke Seite) und Simon Aeschbacher (rechte Seite)

DEKLARATION DER PARTNERKONFERENZ 2012 IM ANDENRAUM - LATEINAMERIKA

Name des Originaldokuments:
„Declaración CONFERENCIA INTERNACIONAL, Organisaciones de Voluntariado del Programa „weltwärts“ en coordinacion con Cruz Roja Alemana Volunta y Fundacion HI-Bolivia (Santa Cruz, Bolivia) del 11 al 15 NOV 2012“

„Declaración [...]

- Definir con mayor precisión y claridad los aspectos contractuales y protocolarios, entre las organizaciones de envío, los voluntarios y las organizaciones de acogida e Intermediaria.

- Buscar soluciones a los problemas migratorios, referentes a la obtención de los visados de los voluntarios. Informar de esta

„Schlussdokument [...]

- Vertragliche Aspekte zwischen Entsendeorganisationen, Freiwilligen, Aufnahmeorganisationen und Partnerprojekten sollten eindeutiger und transparenter definiert werden.

- Es sollten dringend Lösungen gefunden werden im Zusammenhang mit der Beschaffung von Visa für die Freiwilligen

situación a las autoridades competentes al objeto de promover acuerdos y convenios entre el estado alemán y los estados de acogida, en el contexto del voluntariado.

- Adaptar los aspectos financieros del programa a las diversas realidades económicas de cada país. Tener en cuenta que la devaluación del Euro es un problema importante para las organizaciones de acogida.

- Promover el intercambio de experiencias, conocimientos y documentos entre las Organizaciones de acogida y las de envío.

- Mejorar los canales de comunicación entre las organizaciones participantes en relación con los voluntarios y el Secretariado.

- Mejorar la información de la página web de *weltwärts* en castellano, para las organizaciones latinoamericanas con las informaciones básicas. Mayor información sobre las organizaciones de acogida y sus proyectos en la página web de *weltwärts*.

und deren Aufenthaltsstatus. Die zuständigen Ministerien müssen über diese Probleme informiert sein, um im Rahmen des Freiwilligenprogramms Vereinbarungen zwischen dem deutschen Staat und den Aufnahmeländern zu fördern.

- Die finanziellen Aspekte des Programms sollten an die unterschiedlichen ökonomischen Gegebenheiten des jeweiligen Landes angepasst sein. Die deutliche Abwertung des Euro stellt ein großes Problem für die Aufnahmeorganisationen dar.

- Der Austausch von Erfahrungen, Fachwissen und Dokumenten zwischen Entsendeorganisationen und Aufnahmeorganisationen soll stärker gefördert werden.

- Die Kommunikationswege zwischen den teilnehmenden Organisationen sollten im Hinblick auf die Freiwilligen und das wwS verbessert werden.

- Der Zugang zu grundlegenden Informationen zum Programm *weltwärts* in spa-

Fotograf: Norbert Wenzel

- Estudiar la posibilidad de integrar a representantes de las organizaciones de acogida en el proceso de preparación previo (Seminarios – reuniones varias...). En cualquier caso, incluir en dichos procesos preparatorios y concretamente en el proceso de selección de los voluntarios, las diferentes recomendaciones de las organizaciones de acogida.

- Apoyar la creación, el desarrollo y la continuidad de Redes Nacionales en los distintos países donde se realiza el programa.

- Promover Encuentros Internacionales de las organizaciones de acogida de la Region Andina con el objetivo de unificar criterios de intervención, intercambiar experiencias y proponer soluciones a los problemas prácticos que surgen en el trabajo diario.

- Definir con mas claridad las funciones del Mentor y del Acompañante (reformar las directrices, con apoyo).

nischer Sprache für lateinamerikanische Organisationen sollte verbessert werden. Auf der Website des wwS sollte es weitere Informationen über die Aufnahmeorganisationen und ihre Projekte geben.

- Es sollte geprüft werden, wie VertreterInnen der Aufnahmeorganisationen oder Partnerprojekte stärker in den Vorbereitungsprozess eingebunden werden können (z.B. durch Teilnahme an Seminaren oder vorbereitenden Treffen). Auf jeden Fall sollten die Empfehlungen der AO im Auswahl- und Vorbereitungsprozess berücksichtigt werden.

- Unterstützung bei der Gründung, Entwicklung und Begleitung der nationalen Netzwerke in den verschiedenen Aufnahmeländern.

- Förderung internationaler Konferenzen der AO in der Andenregion mit dem Ziel der Vereinheitlichung von Kriterien für den Umgang mit den Freiwilligen (pädagogische Begleitung), zum Erfahrungsaustausch und zur Entwicklung von

- Intensificar la capacitación y preparación de los mentores y responsables en el trabajo con los voluntarios.

- Establecer un código/manual de comportamiento general para los voluntarios.

- Respaldar el programa Sur-Norte de voluntarios a Alemania.

„Que un día seamos voluntarios de corazón todos quienes hacemos realidad los objetivos de "WELTWÄRTS"

Lösungsstrategien für praktische Probleme, die sich in der täglichen Arbeit ergeben.
- Die Rolle des Mentors und die Rolle des Anleiters sollten eindeutiger definiert und formuliert werden (Reform Richtlinie).

- Die Vorbereitung und Weiterbildung der Mentoren und Verantwortlichen in der Arbeit mit den Freiwilligen sollte intensiviert werden.

- Es sollte ein genereller Verhaltenskodex für die Freiwilligen entwickelt werden.
- Die Komponente Süd-Nord von FW nach Deutschland sollte weiter gestärkt werden.

- Das Problem „Vorfinanzierung von Gesundheitsleistungen für FW im Krankheitsfall" darf nicht zu Lasten der AO gehen (Fond?)

„Dass wir alle eines Tages Freiwillige des Herzens sein mögen um die Ziele von weltwärts zu verwirklichen „

Fotografen: Norbert Wenzel (linke Seite) und Simon Aeschbacher (rechte Seite)

weltwärts

Der enwicklungspolitische Freiwilligendienst

SÜDLICHES AFRIKA
Südafrika, Johannesburg

Fotografin: Stefanie Bonus

DEKLARATION DER PARTNERKONFERENZ 2012 IM SÜDLICHEN AFRIKA

Name des Originaldokuments:
„Declaration – weltwärts Partner Conference for Southern Africa 2012 Johannesburg, 14. - 17. November 2012“

DECLARATION

Declaration – weltwärts Partner Conference for Southern Africa 2012

„Declaration [...]

The following recommendations are the result of intense discussions, working groups focusing on key topics and questions and an exchange of positive and challenging experiences with the *weltwärts* programme. Therefore, this declaration is a joint product of Southern African organisations from diverse backgrounds, which gathered in Johannesburg.

I. General recommendations

Involvement of partnerorganisations (POs)

- POs should have greater involvement in selection of volunteers and be involved in preparatory, induction prior to departure
- Voice of the POs must be given equal importance by steering committees in the

Follow-Up Process

- Given the number of volunteers being sent to Southern Africa, POs in Southern Africa should be included in future evaluation/consultations
- Must develop clearer understanding of *weltwärts* programme and purpose through engagement with POs and better understanding of as well as access to data and information
- Annual conference for POs
- Sending organisations (SOs)
- Sending organisations should be more consistent with policies in relation to volunteers and incorporate good practice, e.g. use of former volunteers
- Sending organisations should establish structure to meet annually with their PO to facilitate information sha-

ring, planning, discuss accompanying measures, selection, preparation, etc.

Capacity building

- POs, mentors and SOs should have greater capacity building regarding
- Management of volunteers who are not professionals
- Research
- Include findings of SAGE Net SA research in current discussions and planning
- Importance of research
- Cooperation & communication between various stakeholders
- The Ombudsman should be neutral with the SOs, POs and volunteers. BMZ and POs should be considered in the framework used by the Ombudsman
- All participants should seek opportunities for collaboration, sharing of expertise and
- Experience
- Clarification of roles (regarding the different stakeholders), of rules and responsibilities
- Organisational mapping with contact details & description
- Clear flowchart of communication for all stakeholders

Reciprocity

- Seek to create opportunities for reciprocal exchange and intercultural learning

Quality management

- Quality cluster in Southern Africa should reflect on the German structure

Pedagogical framework

- Increase support for the self-development of volunteers

II. Specific recommendations regarding the South-North Component

- POs to be involved from the first day and all the stages of development of Designing the volunteer programme
- PO, staff, volunteer, etc. training on volunteer mentorship and dealing with sensitive Issues
- Intercultural training for staff, volunteers and SOs in host country or in Germany
- Overlap between incoming and outgoing volunteers in Germany
- PO and SO must be involved in the recruitment and screening of the volunteer
- Need to differentiate between PO categories, different needs, different resources/skills that can be shared
- Continued opportunities to network
- Platform for engagement online/offline/*weltwärts* website, etc.
- Pairing of international and local volunteers
- Development of Terms of Reference for volunteers
- Standardised criteria for selecting local volunteers for the exchange programme
- Involving young local volunteers already in the programme for the exchange-programme (this must be flexible)“

STATEMENT

Arno Faul, Development Adviser
Madikwe Rural Development Programme, South Africa

„On a personal level I learned that it is still a very worthwhile exercise to take in volunteers to help and learn on the different projects as they are valuable assets for a host organization which is doing development work.

As an organization we learned that the *Madikwe Rural Development Programme* (MRDP) as a host organization and the DSJW as a sending organization are quite fortunate as we experience far less problems within the whole *weltwärts* constellation as concept simply due to the fact that we were doing a similar programme for 14 years before *weltwärts* started and thus had structures and processes in place which are now standing us in good stead during *weltwärts*. Sometimes I was astonished during the conference to hear what perceptions and problems other host organizations have, things which I never would have thought were possible because the answer to the problems they mentioned lies on the hand. They mentioned problems which will never feature in the MRDP/DSJW constellation simply because our methodology and management prevents that.

One of the key factors which ensure our success - besides the vast experience which we built up before *weltwärts* started - is simply the fact that the South Africans from the host organization fly over to Germany to go and do the *"Vorbereitungsseminar"* ourselves and thus a framework is set which pre-empty many potential problems.
I also realized that the communication process between the host and sending organization is vital for the success of the *weltwärts* programme.
The greatest benefit which we had from the conferences is the fact that we could network and meet other host organizations and share experiences. This has the advantage that one picks up new ideas and finds approaches which one can follow to enhance and better one's own programme. It is also very motivating to

meet other people that are like-minded and from this one gets new energy to continue and face all the challenges that one encounters on a daily basis.
I also learned that host organizations are not consolidated enough and there is not enough coordination amongst the host organizations so that they can act and support one another to make *weltwärts* programme more efficient. A forum platform/ interactive website should be created where host organizations can log on to place questions and ideas and to give one another mutual support and to pool knowledge which can act as a database for other host organizations.

I would recommend the following points to the *weltwärts* programme for its future:

1. An interactive platform/forum on the Web should be created where host organizations can log in and place questions and receive mutual support from one another and share experiences. This will be a valuable basis for the organizations from which they can improve their services and this will benefit the *weltwärts* programme in general. It will improve communication within the whole *weltwärts* constellation and bring all host organizations onto par with one another.
2. In my opinion there is one key design flaw within the whole weltwärts constellation: If a specific weltwärts volunteer does not get along with his/her host organization and decides to be vindictive against this organization then this weltwärts volunteer can create a lot of damage to this host organization simply by contacting the press in Germany or write to the weltwärts co-ordinating office (even go and see them) and depending how this whole issue is managed the host organization may end up being very negative against the weltwärts programme. Therefore there needs to be proper procedures in place which will enable everyone to establish whether the complaints/accusations of this particular weltwärts volunteer is legitimate or based on personal issues.
3. *Weltwärts* will do well to assist its host organizations (even if only through financial support to achieve this) in the different target countries to come together and organise themselves so

weltwärts
Der enwicklungspolitische Freiwilligendienst

WESTAFRIKA
Ghana, Accra

Fotograf: Benjamin Haas

that the skills and experiences which all the organizations have can be made accessible to one and all as a resource for problem solving and optimising the *weltwärts* programme.

4. *Weltwärts* as programme in Germany is making a strategic mistake by not using the positive experiences of *weltwärts* volunteers to go public on the media about the success stories of *weltwärts*. There have been many volunteers in Germany at present who can flood the German public with information and sharing experiences which are positive and create a very strong positive attitude amongst the German public towards the programme and especially emphasise the huge positive influence/effect the *weltwärts* experience had on the personal development of the German volunteers. Often I am told by our volunteers that they learned more here in the MRDP in one year than all of the 12 years before in school. This is a very valuable marketing resource which is not used.
5. The *weltwärts* office needs to quantify in Euros the value of this one year on the development of the particular volunteer, in other words how many Euros would it cost to give a volunteer the same transfer of skills and knowledge in Germany through a formal training channel /institution. This fact should then be made public in Germany.

Thank you very much for your support and making the *weltwärts* programme possible."

Arno Faul, Development Adviser
Madikwe Rural Development Programme, South Africa
mothusi-kwa-afrika@telkomsa.net
www.mrdp.org.za

STATEMENT

Birgit Schweizer, Volunteer Manager
Cape Mental Health and Mentor SAGE Net South Africa

„I attended the conference as a representative of *Cape Mental Health Society* as well as a mentor coordinator from *SAGE Net South Africa*. *Cape Mental Health Society* is a host organization for *SAGE Net Germany*. Due to the short time that I have had to write a comment on the conference it will be a more personal comment than that of either of the two organisations that I work for. It is also some time ago and I don't remember everything that was said or discussed. This may also be a good thing because what made the most impact is still present.
I thoroughly enjoyed the fact that so many hosting organizations were invited and I valued that means were made available for them to be able to attend. The experience of the conference was a very hands-on, authentic perspective of what it means to host a *weltwärts* volunteer for a whole year. Adding some other African countries gave the whole conference more credibility as I found in my interactions with fellow Africans that they were experiencing much the same issues as we do.

Everybody described how the beginning months were a lot of work until the volunteers become a real support to the organization. The fact that most *weltwärts* participants are very young, i.e. they have just left school and they need to learn living away from their parents for the first time as well venturing into a new country with totally different cultures makes it challenging for all involved. This and many more experiences were shared and made you feel that you are not doing such a bad job after all.
Other significant role players such as the two representatives from the *Federal Ministry of Economic Cooperation and Developement* and the *weltwärts* coordination office made the conference much more worthwhile. They were extremely gracious and willing to hear all the complaints and answered all the questions that they were able to answer. Their presentations were very informative and I appreciated the openness around the financial position of the *weltwärts* programme.

weltwärts

Der enwicklungspolitische Freiwilligendienst

OSTAFRIKA
Tansania, Dar es Salaam

Fotografen: Benjamin Haas (linke Seite), Jonas von Braunmühl (rechte Seite)

There were plenty of group work sessions where people could discuss and share their frustrations, their methods of problem solving and also the contribution volunteers have been to organizations. Some of the outcomes and recommendations from the work sessions were significant to us as a hosting organization:

- To give the hosting / partner organizations more of a voice. As a result we have created opportunities and requested sessions at which hosts have been able to raise their concerns and to ask questions they may have.
- We have also made application for funding further opportunities for training and development for staff directly involved with supporting and supervising volunteers. Here the idea would be to share and learn from each other as well as to strengthening organizations by enhancing skills.

The highlight of the conference was certainly the announcement of the new South-North Programme, which is going to be started in 2014. For the past 5 years we have been highlighting the missing of an exchange the other way round, meaning South coming to North. When looking at all the benefits the German society reaps from the *weltwärts* programme then it makes total sense for young South African to get that opportunity too. At the time of the conference not much detail was available as to how everything would work, but by now *SAGE Net Germany* has applied to become a sending/ receiving organisation. The additional work that we will have to manage may look quite daunting at this point in time but I am sure that the outcome will make it all worth.
I am also very excited that the issue of people with disabilities becoming volunteers is a topic for consideration. This will need lots of preparation but I believe that it is not impossible to make that a reality.

Learning from some of the research that has been done already I think that further aspects of the *weltwärts* programme could be explored and some research would be a good idea.
All in all the networking opportunity was excellent. Many contacts were made and have already borne fruit. I got an idea of how many volunteers are actually placed in South Africa and Southern

Africa and that the weltwaerts programme has quite a large footprint in our region. There was a moment when we connected to a similar conference taking place in South America, a very moving moment to me as I realized to how strong the movement of volunteerism is.

After all it is the many hundreds and thousands of young people giving their time and of their lives to less privileged people in the world."

Cape Town December 2013

Birgit Schweizer, Volunteer Manager
Cape Mental Health and *Mentor SAGE Net South Africa*

weltwärts
Der enwicklungspolitische Freiwilligendienst

NORDINDIEN / NEPAL
Indien, Nagpur

Fotos: www.fototypo.de

STATEMENT

Cyril Khisty, Former CEO Trustee
Ecumenical Sangam, A Society for Community Health & Development, Nagpur

„The *weltwärts* volunteering programme is still in its infancy in India. There are many grey areas in terms of understanding the scheme and its implementation. In this context, the Partner Conference held in October 2012 was an opportune. It provided a great opportunity to meet all the stakeholders of the programme on a common platform, share the experiences and insights on all aspects of the scheme. The presence of the head of the *weltwärts* coordination office, Astrid Neumann, demonstrated the commitment of the organization in the successful implementation of the programme.

The best part of the conference was the course design and the methodology adopted in conducting the programme. These ensured that not only all aspects of the *weltwärts* programme were covered, but each participant got the opportunity to participate in the discussion. This was possible through business games, group discussion, role-plays, and sharing of best practices. The 'bazaar' which was organized during the conference provided the opportunity for participants to present their organization's activities. It is difficult to quantify in specific terms, what one has individually gained from the conference. The entire process of sharing experiences, best practices, guidance in dealing with day to day matters and net-working were highly educative. The presentation about the findings of the evaluation and the outcome of the evaluation process was quite revealing and has given a clear insight in to the entire process of volunteering. These deliberations and personal interface has made us much better informed and equipped in dealing with the *weltwärts* programme.

The entire approach to volunteer management has undergone a change in terms of the knowledge and experience gained during the conference. There is more clarity in the understanding that it is our responsibility to integrate the volunteers fully in the orga-

nization and that the volunteering is not only educational but it is real work calling for a high level of commitment and dedication. It is our responsibility to devote more attention to the working conditions, the job content and close monitoring. At the same time ensuring that the volunteers are held accountable for the tasks assigned and observance of code of conduct. In short, there has been a positive shift in our total approach to volunteering.

Finally, I would like to make the following recommendations:

A) Offer Partner meetings and conferences more frequently: There is no substitute to face to face interaction. This is possible if such conferences are held more frequently at least in the initial few years. This will help in consolidating the gains and its further expansion.

B) Standing operating procedures (SOP): Since the terms and conditions of the *weltwärts* programme are uniform, it is advisable that the partner organizations adopt uniform code of practices in dealing with the volunteers. The guide lines have been separately submitted to "Deutsch-Indische Zusammenarbeit" (DIZ) for consideration.

C) The networking amongst the Partner Organizations: Although this was one of the recommendations of the Partner Organization, the networking has to be further strengthened. I think an independent person directly responsible to the *weltwärts* programme, i.e. from a sending organization, should be nominated and delegated with this responsibility. This person will also be responsible for bringing out the newsletter and maintaining contacts with all Partner Organizations."

Cyril Khisty, Former CEO Trustee
Ecumenical Sangam, A Society for Community Health & Development, Nagpur, India
rainbow@sangamonline.org
www.sangamonline.org

weltwärts
Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst

SÜDINDIEN / BANGLADESCH
Indien, Bangalore

Fotografen: Mr. Ramesh und Mr. Govinda

STATEMENT

Vilas Shende, Director
Mure Memorial Hospital

„We learned that the *weltwärts* programme has development cooperation as its main focus. The rich experiences shared by the participants were very useful for our own involvement in the programme as partner organization.

The interaction with the participants of the conference was a very good experience. It was good to see that they have a clear understanding of sustainable development. The majority of them were keen to see how volunteers can meaningfully contribute to the movement of development cooperation between North and South. Under the overall pretext of this understanding, the discussions were held to make the life of people in the South better by way of tackling issues of health, education, children rights, environment, rural/urban development etc. The representatives of the partner organization came from different parts of India and Nepal. They had a rich background of involvement in the development sector. It was enriching to know their involvement and contribution in the development field through their specialized areas of working with the people. This kind of sharing experiences gives a lot of opportunities to our own work experiences with people. We can learn the art of facing the challenges in the development field.

The greatest benefit for my organization was understanding the overall concept, the objective and the stakeholders in the volunteering programme *weltwärts*. Furthermore how important it is to include people with disabilities into mainstream activities.

I was lucky to be part of the partner conference 2012 where the majority of stakeholder participates, i.e. by representing the community which is involved in this important programme. Current volunteers were not present at the conference but people who had experiences of working as volunteers in the past, hence

their perspective was also shared. Getting information from the representatives of the German consulate in India and other agencies, i.e. from sending organization was another aspect to help understanding in deeper sense of the concept and objectives of the *weltwärts* volunteering programme. For an organization it is always helpful to know and understand the people and organizations with whom you are related in a particular programme or project. Hence it was very important for us as an organization to get to know the stakeholders. This will help us to communicate effectively and also to contribute meaningfully to the further implementation of the programme.

The diabilities of people are mostly taken for granted and we never see their variety of abilities. The special session on "inclusion" gave me an insight to understand that we – the so called "abled people" – are in no way to limit the involvement of these God gifted and talented people. They also have the scope and opportunity to participate in any activity – such as volunteering.

How to get hold of the right volunteer was one of the discussions I still keep in mind. We discussed that on the one hand the volunteers have to know that they should wish to be involved into the work of the organization and on the other hand the organization has to know how meaningful it is to involve the volunteers in their work. Therefore we should look at the personality traits of the person interested in being a volunteer. He/She should be informed about the cultural differences, the health aspects in developing countries and they should have a good preparation seminar before arriving.

Both, the volunteers and the partner organization, should be very clear that they are coming together to strengthen the development cooperation. As a whole it should lead to the long-term development of the organization and of the volunteers' personality. The volunteers should provide skills in the field that the organization is interested in. The volunteers may also bring motivation and new energy into the local team. In the selection

process, immediately after volunteers have written an application, the involvement of volunteers, sending organization and partner organization is very essential because it helps them to understand each others' requirements even before the volunteer service starts.

Challenges and risks are part of any programme and project. Hence the volunteering programme also has many challenges since people from different backgrounds, with different experience and skills are coming and working together. The role of the mentor, the head of the partner organization, co-workers and the community are all important and have their stake to make it a more comfortable and interesting experience of contribution in the development cooperation. The mentor is important and preferably he/she should not be part of the partner organization. The mentor should be mature, experienced and possess good counselling skills. The issues related to differences and behavior should be addressed as soon as possible. The communication between partner - and sending organization should be open and constant. The misunderstandings and challenges between volunteers and partner organization can be sorted out by conducting regular meetings. The focus should be on positive aspects and things that work well so that the satisfaction level of all stakeholders will be high.

I would like to recommend: This question which mostly remains in the mind of everyone is how to fulfill expectations of all stakeholders; it is a big challenge and difficulty. It is impossible to meet all expectations but some of them, in fact most of them, can be met by increasing the level of understanding between all stakeholders especially between partner organization and volunteers. Therefore, the process of interaction at various levels should be continued, starting from regular meetings between partner organization, sending organization and volunteers but also conducting workshops and conferences such as the partner conference 2012. Monthly /Quarterly newsletter should be introduced and shared among all stakeholders. Some of the best practices

highlighted by sending organizations like *Deutsch-Indische Zusammenarbeit, Bezev, Kurve Wustrow, Karl-Kübel-Stiftung* and the coordination office of the *weltwärts* programme should be encouraged and followed in a meaningful way. South-North volunteer programme should be taken up seriously and all efforts should be taken to make it successful."

Vilas Shende, Director
Mure Memorial Hospital
www.murememorialhospital.org

weltwärts

Der enwicklungspolitische Freiwilligendienst

SÜDOSTASIEN / PAZIFIK
Philippinen, Manila

Fotografen: Ton Monwong Bhadharavit und Mark Duenas

IMPRESSUM

Herausgeberin

Engagement Global gGmbH
Koordinierungsstelle *weltwärts*
Tulpenfeld 7, 53113 Bonn
Tel.: (0228) 20 71 72 32
E-Mail: sekretariat@weltwaerts.de
Internet: www.weltwaerts.de

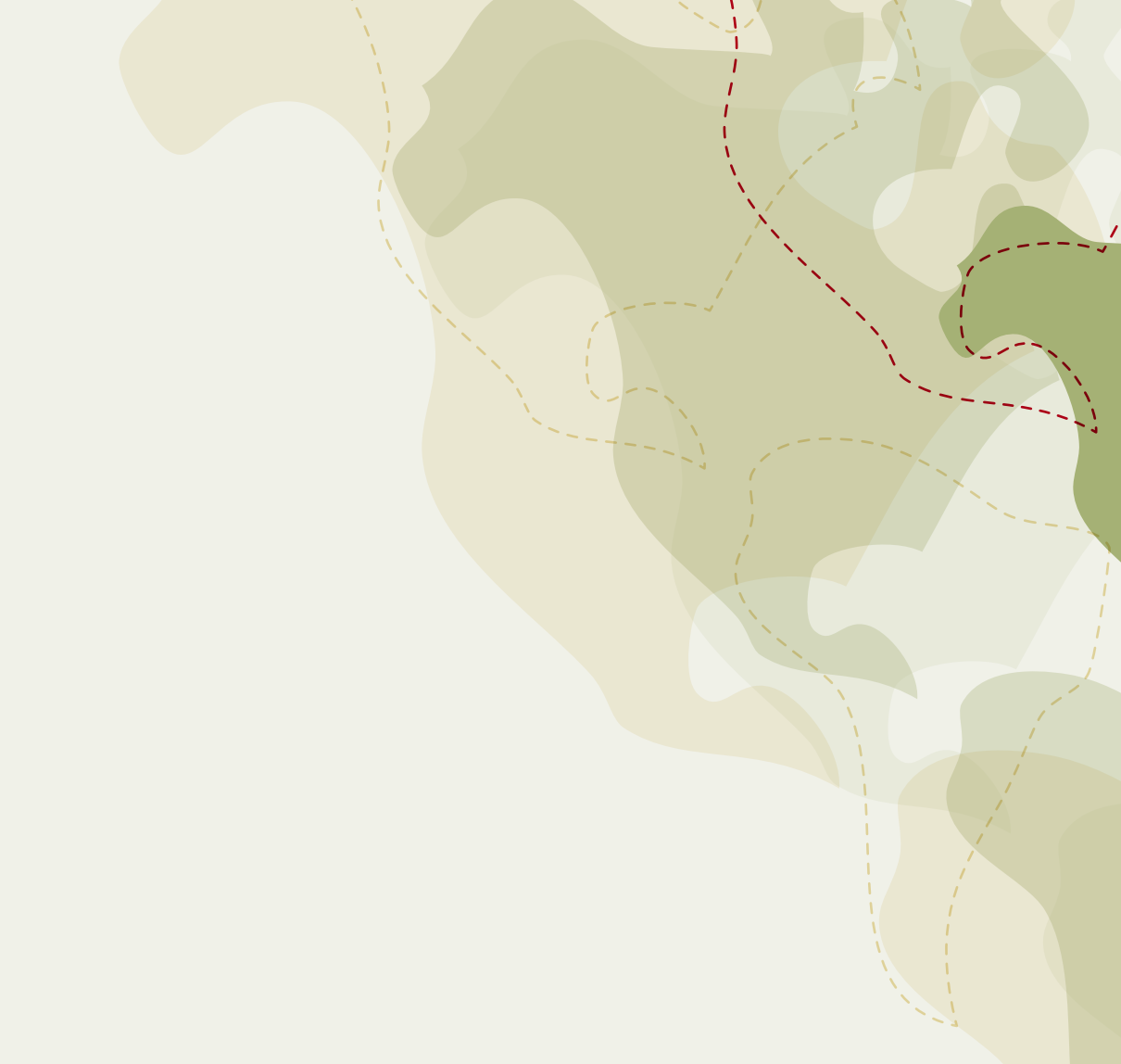
Redaktion

Benjamin Haas und Sabrina Cali

Gestaltung

alphazulu designatelier, Köln
www.alphazulu.de

Vielen Dank an alle, die zur Entstehung dieser Dokumentation beigetragen haben!



ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

Im Auftrag des
BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung